Heft 03 | März 2026

IHK magazin

Osnabrück
Emsland
Grafschaft Bentheim

Im Fokus: Lichtblicke in Zeiten der Krise

Im Titelinterview
Nils Meyer-Pries,
Fuchs Gruppe, Dissen a.T.W.
Seite 14

Das bewegt das Ehrenamt:
Aktuelles aus
unseren IHK-Gremien
Seite 20

Kontinuität & Innovation:
Wie die Naber GmbH die Marke
WESCO® neu belebt hat
Seite 34

„Deutschland ist und bleibt unser wichtigster Markt“

Nils Meyer-Pries,
CEO und Vorsitzender
des Vorstands
der Fuchs Gruppe

H 4803

Mobile Raumlösungen für jeden Einsatz

ELA Container GmbH
Zeppelinstraße 19–21
49733 Haren (Ems)
Tel. +49 5932 506-0
info@container.de

Seit über 50 Jahren ist ELA Container der Spezialist für hochwertige, mobile Raumlösungen. Ob als Büro, Kindergarten, Bankfiliale, Baustelleneinrichtung, Arztpraxis, Schule oder Wohnraum: ELA Container sind sofort einsetzbar.

Vorteile

- Angenehmes Raumklima mit Wohlfühl-Atmosphäre
- Funktional, modern und pflegeleicht
- 4-fach stapelbar
- Passendes Mobiliar und Zubehör verfügbar
- Schnelle Lieferung

Mehr Informationen und Fachberatersuche:
www.container.de

ela[container]

Liebe Leserin, lieber Leser,

die bundes- und landesweit bereits seit 2019 zu beobachtende De-Industrialisierung ist mit kurzem Verzug auch in unserer Region angekommen. Seit 2022 – das ist das Kernergebnis des aktuellen De-Industrialisierungs-Monitors unserer IHK – geht die Anzahl der Industriebeschäftigten auch in unserem IHK-Bezirk zurück. Das ist eine sehr schlechte Nachricht.

Hohe Energie- und Produktionskosten, geopolitische Unsicherheiten, Fachkräftemangel, zunehmende Regulierung und eine schwächere Weltkonjunktur belasten viele regionale Unternehmen, vor allem auch in der Industrie. Hinzu kommt der Unwillen in breiten Teilen von Politik und Verwaltung, Vorschriften auszusetzen, abzubauen oder auf neue Bürokratie zu verzichten. Leider werden auch die Energiepreise in Deutschland langfristig nicht wettbewerbsfähig sein. Nur wenige stromintensive Industrieunternehmen erhalten subventionierte Strompreise. Die Mehrheit unserer Industrie und aller energieintensiven Betriebe profitiert nicht. Dies alles stellt unsere Industrie vor enorme Herausforderungen - gelegentlich abrupt, in der Regel aber schleichend.

Wir wollen nichts schönreden. Aber es gibt Lichtblicke. Denn parallel zu den schlechten Nachrichten und neuen Belastungen durch die Politik beobachten wir an vielen Stellen auch eine bemerkenswerte Standortverbundenheit der Betriebe. Ab S. 10 lesen Sie, dass nicht wenige regionale Unternehmen aktuell modernisieren, in Effizienz und neue Technologien investieren sowie ihre Geschäftsmodelle weiterentwickeln. Alles dies sind klare Bekenntnisse zu unserem Standort, zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt, zu regionaler Wertschöpfung und zu langfristiger Perspektive. Diese Lichtblicke wollen wir – gerade inmitten dieser langen Phase wirtschaftlicher Stagnation – sichtbar machen und haben dafür auch eine Landkarte der Mutmacher-Investitionen entwickelt.

Einen unternehmerischen Blick auf Chancen in schwierigen Zeiten bietet das Interview mit Nils Meyer-Pries von der Fuchs Gruppe aus Dissen. Er zeigt auf, wo er Lichtblicke sieht und warum gerade jetzt unternehmerischer Optimismus gefragt ist.

Dieses sowie die zahlreichen anderen Beispiele zeigen: Unsere regionale Wirtschaft ist nach wie vor anpassungsfähig und innovationsstark. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine spannende Lektüre und – auch in schwierigeren Zeiten – eine gute Portion Zuversicht!

Uwe Goebel | IHK-Präsident

Im Dialog ...

Im Dialog zu bleiben, liegt uns am Herzen. Geben Sie uns gern ein Feedback unter dem QR-Code oder der E-Mail: editorial@osnabrueck.ihk.de

Nutzen Sie auch unsere Social Media Kanäle, um informiert zu bleiben und zum weiteren Dialog.

In dieser Ausgabe

AKTUELLES

03 **Editorial** von IHK-Präsident Uwe Goebel

06 **Kurz gesagt**

08 **Persönlichkeiten**

IM FOKUS
LICHTBLICKE
IN ZEITEN DER KRISE

10 **Mutmacher:** Die Wirtschaft steht massiv unter Druck – doch es gibt Lichtblicke und eine Karte mit Mutmacher-Projekten

13 **Nachgefragt:** Marc Selker, Pluta Rechtsanwalts GmbH, Osnabrück

14 **Im Titelinterview:** Nils Meyer-Pries, CEO und Vorsitzender des Vorstands der Fuchs Gruppe

17 **„Handeln Sie bei Warnzeichen“:** Die Insolvenz-Zahlen 2025 haben keine Leuchtkraft – aber unsere IHK bietet frühe Hilfe in Krisenzeiten

UNSERE IHK

18 **Kurz gesagt:** Unsere IHK-Highlights

20 **Aktuelles aus den IHK-Gremien:** Damit befasst sich das Ehrenamt

21 **„Resilienz erforderlich“:** Ausschuss befasst sich mit Gesamtverteidigung

22 **Berufsorientierung:** Wie man sie gemeinsam weiter stärken kann

23 **Neues aus Brüssel, Berlin und Hannover**

REGION HOCH 3

24 **Drei Regionen, drei Fotos**

Anzeige

Anzeige

Aus unseren Regionen

EMSLAND

26 **Verfahren vereinfachen:** IHK-Ausschuss tagte in Meppen

27 **Krone Gruppe:** Umsatz von 2,3 Mrd. Euro erwirtschaftet

27 **Top-Ausbildung:** RWE Generation SE erhielt IHK-Siegel

28 **Energiesicherheit:** RWE baut Mega-Batteriespeicher

28 **Berentzen Gruppe:** „Solides operatives Ergebnis“

UNSERE TIPPS

37 **Rechtstipp & Politik-Blick**

38 **Weiterbildung**

39 **Verlagsveröffentlichung** Standortportrait der Gemeinde Twist im Emsland

50 **Buch & Kultur | Vorschau | Impressum**

GRAFSCHAFT BENTHEIM

34 **„Weiterentwickeln statt bewahren“:** Lasse Naber (Naber GmbH) im Gespräch über Lichtblicke und die Rettung der Marke WESCO®

36 **Nachfolge:** Warum das Thema ein Standortfaktor ist und wie die IHK hilft

36 **GoVolta:** Neuer Zug-Anbieter auf der Linie Berlin – Amsterdam

OSNABRÜCK

30 **Verpackungssteuer:** Warum die IHK sich dagegen ausspricht

31 **Tourismustag:** TOL informierte in der IHK über positive Entwicklungen

32 **Schneller & einfacher:** So arbeitet die Zentralstelle für das beschleunigte Fachkräfteverfahren in Osnabrück

33 **„Innovatives Modellquartier“:** Staatssekretär zu Gast im CIC und Lok-Viertel

Anzeige

- **Bauleitplanung**
- **Schlüsselfertiger Bau von Einzelhandels- und Gewerbeobjekten**
- **Projektsteuerung**
- **Facility Management**

projektinvest W

Projektinvest Wippermann GmbH
Zum Eistruper Feld 34
49143 Bissendorf
Tel: (0 54 02) 6 09 56-30
Fax: (0 54 02) 6 09 56-59
www.projektinvest-w.de

Am Rande notiert

Frauen: 2024 waren 760 000 mehr Spezialistinnen – also Frauen mit einem Bachelor-, Techniker- oder Meisterabschluss – beschäftigt als 2014 (+ 32 %). Bei den Männern betrug der Zuwachs mit 486 000 Spezialisten nur 21 %. Bei den akademisch qualifizierten Experten fiel der Beschäftigungszuwachs unter Frauen mit 43 % um fast 13 Prozentpunkte höher aus als unter Männern. Bei den Fachkraft- und Helfertätigkeiten war es genau umgekehrt.

Arbeitskräfte: Deutschland hat die älteste Arbeitsbevölkerung in der EU. Laut Destatis und Eurostat waren hierzulande 2024 von den 40,9 Mio. Erwerbstätigen zwischen 15 und 64 Jahren gut 9,8 Mio. zwischen 55 und 64 Jahre alt. Das entsprach einem Anteil von 24 %. EU-weit machten ältere Erwerbstätige rund ein Fünftel (20,1 %) der Erwerbstätigen aus.

Wohneigentum: Die Preise für Wohnimmobilien in Deutschland haben 2025 angezogen. Gegenüber dem Jahresende 2024 verteuerten sich Eigentumswohnungen um 3,8 %. Die Preise für Ein- und Zweifamilienhäuser stiegen um 2,8 %. Der Eigentumsmarkt setzt damit seine Erholung fort, nachdem die Preise in den Jahren zuvor teils deutlich unter Druck geraten waren. (IW Köln)

Valentinstag-Geschenke: Deren Preise haben sich 2025 verteuert. Laut Destatis haben sich die Preise für Pralinen 2025 gegenüber 2024 um 17,8 % erhöht. Für Schnittblumen musste 5,3 % mehr bezahlt werden. Auch wer lieber ausgeht, statt Pralinen oder Blumen zu verschenken, musste mehr ausgeben: Die Preise für Speisen und Getränke in Restaurants, Cafés, Bars und Ähnlichem stiegen gegenüber 2024 um 3,6 %. Zum Vergleich: Die Verbraucherpreise insgesamt stiegen in dieser Zeit um 2,2 %.

Ihr IHK-magazin im Netz!

Sie finden die aktuellen Magazine bequem unter der folgenden URL oder nutzen Sie einfach den QR-Code!
↗ www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 6267882)

... der jungen Menschen sprechen sich für gleiche Startchancen aus

Junge Menschen denken solidarisch

Für junge Menschen gehören Leistungsprinzip und Solidarität zusammen. Das zeigt der „Young Economy Tracker" von Bertelsmann Stiftung und forsa. Darin sagen 95 % der 16- bis 25-Jährigen, dass sich Arbeit auszahlen soll. 89 % der Befragten stimmen der Aussage zu, dass alle, die im Beruf viel leisten, auch mehr verdienen sollten als andere. Doch den jungen Menschen kommt es nicht nur auf Leistung an: 97 % halten es für wichtig, diejenigen zu unterstützen, die sich um Kinder oder pflegebedürftige Angehörige kümmern. 92 % finden, dass alle die gleichen Startchancen haben sollten und 90 % sind dafür, dass auch arme Menschen eine angemessene Grundversorgung erhalten. Auch möchten junge Menschen mehr über Wirtschaft erfahren: 90 % meinen, dass wirtschaftliche Themen in der Schule eine größere Rolle spielen sollten. 71 % wünschen sich mehr Angebote im öffentlichen Bereich, etwa Vortragsreihen zu Wirtschaftsthemen. Investitionen der Regierung wünschen sich die Befragte insbesondere für Bildung (90 %), das Gesundheits- und Pflegesystem (87 %) sowie die Verkehrsinfrastruktur (82 %). Klimawandel und Verteidigung werden seltener genannt (62 bz. 60 %).

Unser IHK-Tipp:
Informieren Sie sich hier über die News der DIHK

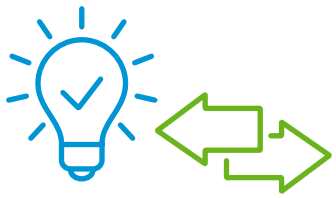
Social Media-Studie: Jugendliche ändern ihr Nutzungsverhalten

Jugendliche setzen sich zunehmend kritisch mit der Social-Media-Nutzung auseinander. Das zeigt die aktuelle Postbank „Jugend Digital-Studie". Ein Ergebnis: 75 % der 16- bis 18-Jährigen haben in ihrem persönlichen Umfeld Freunde, die sie für süchtig nach sozialen Medien halten. Junge Frauen (82 %) nehmen diese Gefahr stärker wahr als junge Männer (68 %). Im Vergleich zum Vorjahr haben alle führenden Social-Media-Plattformen an Reichweite verloren. Instagram und YouTube bleiben mit je 68 % die beliebtesten Plattformen. Bei WhatsApp sank die Nutzung in den vergangenen fünf Jahren von 86 % auf jetzt 65 %. Thematisch geht es auf Social Media vorrangig um Persönliches: Auf Instagram dominieren private Themen, auf YouTube Freizeit-Inhalte. Viele Jugendliche nutzen soziale Medien als Marktplatz: Knapp 50 % der Befragten haben schon mindestens einmal direkt über eine soziale Plattform etwas gekauft, wobei junge Männer deutlich mehr Interesse am sogenannten Social Shopping zeigen als junge Frauen. Attraktiv sind vor allem Rabattaktionen und individuell passende Produkte. Je 29 % nennen dies als Vorteile. Ein Drittel aller Befragten lehnt den Konsum über soziale Plattformen prinzipiell ab – ein Minus von sieben Prozentpunkten im Verglichen zu 2024.

Deutsche Unternehmen investieren in China

Deutsche Unternehmen haben im Jahr 2025 rund 7 Mrd. Euro neu in China investiert. Das zeigt eine Auswertung des IW Köln. Der Zuwachs liegt über dem der beiden Vorjahre mit jeweils 4,5 Mrd. Euro. Zwischen dem Jahr 2010 und dem Jahr 2024 flossen im Durchschnitt jährlich 6 Mrd. Euro an zusätzlichen Direktinvestitionen nach China. Einen großen Teil dieser Investitionen finanzierten die Unternehmen aus Gewinnen vor Ort. Grund für den Anstieg sind unter anderem, dass einige Unternehmen China nutzen, um im harten Wettbewerb dort ihre globale Konkurrenzfähigkeit zu erhöhen, vor allem in Bereichen, in denen China einen Vorsprung hat. Der wohl wichtigste Treiber bleibt jedoch die aggressive Industriepolitik Pekings. Unternehmen, die Zugang zum chinesischen Markt mit rund 1,4 Mrd. Menschen wollen, werden unter Druck gesetzt, vor Ort zu produzieren, zu forschen und chinesische statt europäische Zulieferer einzusetzen. Hinzu kommen massive Eingriffe des Staates in die chinesische Wirtschaft. Staatliche Subventionen und eine unterbewertete Währung verbilligen Produktion und Ausfuhren künstlich.

Anteil von Frauen in Führung stagniert



Der Frauenanteil in den Vorständen der größten Unternehmen in Deutschland ist im Jahr 2025 vielerorts kaum noch gestiegen. Im Spätherbst 2025 stagnierte der Anteil in den meisten vom DIW Berlin untersuchten Unternehmensgruppen bei maximal 20 %. Oft war diese Entwicklung jedoch nicht auf eine sinkende Zahl von Frauen in Vorständen zurückzuführen, sondern auf einen im Vergleich zu 2024 stärkeren Zuwachs männlicher Vorstandsmitglieder. Eine Ausnahme lässt der Finanzsektor erkennen, in dem der Frauenanteil in den Vorständen weiter zulegte. Insgesamt lag der Anteil der Vorständinnen im Jahr 2006 in den 200 umsatzstärksten Unternehmen in Deutschland außerhalb des Finanzsektors noch bei gut 1 % – im Spätherbst 2025 betrug er bereits 19 %. Bei den größten Banken und Versicherungen steigerte sich der Anteil von 2,5 % auf jetzt 22 %.

Anzeige

Politisch bildend
Anikó Glogowski-Merten

Anikó Glogowski-Merten wurde zur neuen Direktorin der Landeszentrale für politische Bildung berufen, die ihren Sitz in Hannover hat. Zuvor hatte das Fachkuratorium dem Vorschlag des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur zugestimmt. Anikó Glogowski-Merten tritt die Nachfolge von Ulrika Engler an, die u. a. auch schon Gast in unserem Netzwerk Business Women IHK war. Glogowski-Merten (Jg. 1982) stammt aus Havelberg, studierte Kunst- und Erziehungswissenschaft. Von 2016 bis 2021 war sie als Forenleiterin bei der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Organisation von Veranstaltungen der politischen Bildung zuständig. Von 2021 bis 2025 war Glogowski-Merten FDP-Bundestagsabgeordnete und in dieser Zeit u. a. Mitglied im Ausschuss für Kultur und Medien sowie kulturpolitische Sprecherin der FDP-Bundestagsfraktion.

Strategisch
Alexandra Olvera

Hellmann Worldwide Logistics mit Stammsitz in Osnabrück hat zum 1. März 2026 Alexandra Olvera zur neuen Chief Commercial Officer (CCO) ernannt. In dieser Funktion übernimmt sie Verantwortung für die globale Vertriebsorganisation und wird deren strategische Weiterentwicklung maßgeblich mitgestalten. Olvera verfügt über mehr als 20 Jahre internationale Führungs- und Vertriebserfahrung in der Logistikbranche. Sie war in dieser Tätigkeit bereits zuvor in leitenden Funktionen in Nord- und Südamerika sowie Europa tätig.

Vernetzend
Patrick Welman

Die Verbandsversammlung vom deutsch-niederländischen Zweckverband Euregio (www.euregio.eu) hat Patrick Welman, Bürgermeister von Oldenzaal, zum neuen Präsidenten gewählt. Welman ist damit für vier Jahre Vorsitzender der Euregio-Verbandsversammlung, des Rates und des Vorstands. Bei der Wahl in Gronau erinnerte er daran, dass die Euregio die älteste und eine der erfolgreichsten grenzübergreifende Kooperationen in Europa sei. Patrick Welman folgt auf Joris Bengevoord, ehemaliger Bürgermeister von Winterswijk.

International
Anne Krieckhaus

Die Auslandshandelskammer (AHK) Indien hat eine neue Leitung in Deutschland: Anne Krieckhaus ist neue Geschäftsführerin, arbeitet vom Standort Düsseldorf aus. Mit über 24 Jahren Erfahrung innerhalb der AHK Indien bringt sie Expertise in der Betreuung deutscher Unternehmen mit, die den indischen Markt erschließen möchten. Anne Krieckhaus hat ein Diploma in European Business Administration. Übrigens: Die AHK Indien besteht 2026 seit 70 Jahren. Unsere IHK in Osnabrück ist eine von bundesweit 16 India Desk-Kammern. (ram)

KI Klartext #2

10 Impulse für die digitale Welt von heute.

„In der neuen monatlichen Kolumne „KI Klartext“ schauen wir uns an, wie Sie die neue Technologie heute schon sinnvoll und konkret in Ihrem Unternehmen nutzen können und wie Sie dahinkommen.“

Oleksandr Kotsyuba, CEO Linvelo @ BITECC™ GmbH

Linvelo @ BITECC™ GmbH
Kaiserstraße 10b, 49809 Lingen
+49(0) 179-9060050
o.kotsyuba@linvelo.com | www.linvelo.com

Von Datenfriedhof zu Decision Engine:

4 Schritte zu KI-ready Unternehmensdaten

Viele CEOs kennen den Satz: „Wir brauchen eine Data Platform.“ Dahinter steckt ein großes Programm – und am Ende bleiben trotzdem Excel-Exporte und Diskussionen darüber, welche Zahl stimmt. Parallel wird über GPT-5 und „AI im Management“ gesprochen, aber sobald es konkret wird, heißt es: „Unsere Daten sind dafür nicht gut genug.“

So landet KI in der Warteschleife. Erst müsse „die Datenbasis sauber“ sein, dann könne man loslegen – in der Praxis kommt dieser Zeitpunkt selten. Dabei liegen in CRM, ERP und anderen Kernsystemen Daten, aus denen sich bessere Entscheidungen ableiten ließen, wenn man sie gezielt nutzt. Die Frage lautet daher nicht: „Haben wir genug Daten?“, sondern: „Wie bringen wir Ordnung in das, was wir schon haben – so, dass KI-Systeme wie GPT-5 daraus eine Decision Engine machen können, ohne ein neues Mega-Projekt zu starten?“

Im Kern geht es um vier Schritte.
Erstens: eine Inventur der wichtigsten Datensilos aus Sicht der Entscheidungen, nicht der Tabellen. Statt alles zu katalogisieren, identifizieren Sie für wenige Kernsysteme – etwa CRM oder ERP – die entscheidenden Datenströme für Ihre zentralen Steuerungsfragen.

Zweitens: ein Thin-Layer-Ansatz, bei dem Sie keine Großmigration starten, sondern eine leichte KI- und Integrationsschicht über den bestehenden Systemen aufbauen, die genau die Informationen bündelt, die ein Use Case braucht.

Drittens standardisierte Datenzugänge für Ihre wichtigsten KI-Anwendungen. Statt jedes Mal neue Exporte zu organisieren, definieren Sie wenige stabile „Datenanschlüsse“, die fachlich beschrieben und technisch als APIs oder Connectoren bereitgestellt werden – zum Beispiel für einen Vertriebsassistenten oder einen Management-Decision-Brief.

Viertens: ein Minimal-Set an Data-Quality-Regeln, das sich an Entscheidungen orientiert, nicht am Perfektionsideal. Statt Hunderter Checks formulieren Sie pro kritischem Datenstrom drei bis fünf klare Regeln, die definieren, wann eine KI-Empfehlung verantwortbar ist.

Das Ergebnis: Datenqualität wird vom abstrakten Zielbild zu einem Sicherheitsnetz für Entscheidungen. Ihre KI-Use-Cases starten nicht erst nach einem mehrjährigen Data-Programm, sondern auf Basis der Daten, die Sie heute haben – fokussiert und kontrolliert. Modelle wie GPT-5 können so nicht nur Texte generieren, sondern fundierte Vorschläge für bessere Entscheidungen liefern. Entscheidend ist nicht die perfekte Data Platform, sondern ein Rahmen, der von Geschäftsentscheidungen her denkt: Welche Fragen sollen besser beantwortet werden, welche Daten sind dafür nötig, und wie kommen KI-Modelle zuverlässig an genau diese Informationen?

Machen Sie aus Ihrem Datenbestand eine Decision Engine. Scannen Sie den QR-Code, wenn Sie direkt mit mir in Kontakt treten möchten. **PS: hier ist eine 80% Förderung möglich.**

Linvelo

www.linkedin.com/in/oleksandr-kotsyuba

#2 Tool-Tipp

Kopieren Sie diesen Befehl in Ihre DSGVO-konforme KI: „Verfasse eine Zusammenfassung der wichtigsten Termine meines heutigen Kalenders in drei kurzen Stichpunkten und priorisiere dabei Kundenmeetings.“

Lichtblicke in Zeiten der Krise

Die wirtschaftliche Lage in Deutschland und in der Region ist angespannt wie selten zuvor. Dennoch gibt es Lichtblicke – und Mutmacher-Investitionen der regionalen Betriebe. Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen einige dieser Mutmacher vor – und eine Karte, die Investitionsprojekte sichtbar macht.

Lichtblick in Lingen: Dort errichtet RWE am Kraftwerkstandort einen Batteriespeicher mit 400 Megawatt Leistung (siehe S. 28). Aussehen wird der Speicher ähnlich wie dieser auf dem RWE-Foto, das in Hamm entstand.

von Christian Weßling und Frank Hesse, IHK

Viele Ökonominnen und Ökonomen sprechen von der gravierendsten Wirtschaftskrise seit Bestehen der Bundesrepublik. Energiepreise, geopolitische Unsicherheiten, Fachkräftemangel, hohe Bürokratiekosten und eine schwächelnde Weltkonjunktur setzen insbesondere die Industrie massiv unter Druck – auch in unserer Region. Ein Lichtblick in Zeiten der Krise: Es gibt Mutmacher.

Was lange vor allem als bundesweiter Trend diskutiert wurde, zeigt sich nun deutlich vor Ort: Die Industrie in unserer Region Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim verliert spürbar an Dynamik. Eine aktuelle Auswertung unserer IHK zur De-Industrialisierung (abrufbar unter: www.ihk.de/osnabrueck, Nr. 6980460) belegt eine Strukturentwicklung, die über eine normale Konjunkturschwäche hinausgeht. Danach liegt die Industrieproduktion weiterhin unter früheren Niveaus, insbesondere energieintensive Bereiche stehen unter Druck. Gleichzeitig hinkt die Industriekonjunktur in der Region seit 2022 der Gesamtwirtschaft deutlich hinterher. Besonders sichtbar wird diese Entwicklung bei den Umsätzen: Seit 2023 wächst die Industrie in der Region langsamer als im Landes- und Bundesvergleich. Das Auslandsgeschäft zeigte sich zwar lange robuster, ließ allerdings im vergangenen Jahr auch deutlich nach.

Inzwischen ist der Wandel auch am Arbeitsmarkt angekommen. Sowohl niedersachsen- als auch deutschlandweit erreichte die Zahl der Industriebeschäftigten bereits Ende September 2019 ihren Höhepunkt und sank seitdem deutlich. In unserer Region waren immerhin noch bis 2022 Beschäftigungszuwächse zu verzeichnen. Seitdem jedoch sank auch hier die Zahl der Beschäftigten in unserer Region um rund 2 500 Personen. Diese Zahlen zeigen keinen plötzlichen Einbruch, sondern einen schleichenden Prozess. Hohe Energie- und Produktionskosten, Fachkräftemangel, zunehmende Regulierung und unsichere Rahmenbedingungen setzen den Standort unter Druck.

Doch gibt es auch in der Krise Lichtblicke. Etwa den, dass das Bundesland Niedersachsen im aktuellen Länderranking der Wirtschaftsstandorte von Stiftung Familienunternehmen und ZEW im Bundesvergleich von Rang 10 auf Rang 3 hochgeklettert ist. Vor allem bei Infrastruktur und Institutionen machten die Forscher Vorteile aus. Und auch die regionale Wirtschaft wartet nicht nur auf Impulse von außen: Zahlreiche Unternehmen setzen bewusst ein Zeichen – mit Investitionen und klaren Standortbekenntnissen. Diese Projekte sind keine Selbstverständlichkeit. Sie entstehen oftmals trotz schwieriger Rahmenbedingungen, nicht wegen ihnen. Genau diese Vorhaben zeigen: Unsere Wirtschaftsregion bleibt handlungsfähig, zukunftsorientiert und entschlossen. Eines ist deshalb in diesen Zeiten ebenso wichtig, wie das Benennen von Problemen und die gemeinsame, kraftvolle Arbeit an Lösungen: Die Wirtschaft in Deutschland darf nicht kaputt geredet werden. Denn so schmerzhaft viele der aktuellen Meldungen sind, so wichtig ist es, Positivbeispiele ins Gespräch zu bringen. Wir wollen das im Folgenden tun.

Die Industrie: Wer kann, investiert

Dass es Positivbeispiele gibt, ist unübersehbar. Dabei zeigen gerade die Industriebetriebe bemerkenswerte Entschlossenheit. Etwa die **Georgsmarienhütte Gruppe**: Sie treibt mit millionenschweren Investitionen die Transformation der Stahlproduktion voran. Ziel ist eine klimafreundlichere Herstellung, die Wettbewerbsfähigkeit sichert und zugleich den Weg in eine CO_2-ärmere Industrie ebnet.

Der Landtechnikhersteller **Amazone-Werke H. Dreyer SE & Co. KG** setzt seinen Wachstumskurs fort und erweitert Produktions- und Montagekapazitäten in der Region. In Bramsche wird in diesem Jahr der dritte Bauabschnitt gestartet – insgesamt ein Investitionsvolumen im zweistelligen Millionenbereich.

Foto: RWE

Auch die **Maschinenfabrik Bernard Krone GmbH & Co. KG** steht für Mutmacher-Investitionen im Landmaschinenbereich. Sie hat gerade in Spelle ein hochmodernes Logistikzentrum aufgebaut. Digitalisierung, Automatisierung und effizientere Warenströme stärken die Wettbewerbsfähigkeit eines klassischen Industrieunternehmens im internationalen Umfeld.

Standorttreue im Mittelstand

Viele Mutmacher kommen aus dem industriellen Mittelstand – jenem Rückgrat, das unsere Wirtschaftsstruktur prägt. Unternehmen modernisieren Werke, erweitern Kapazitäten oder erschließen neue Geschäftsfelder. Ein Beispiel ist der Papierhersteller **Felix Schoeller GmbH & Co KG**. Er investiert gezielt in seine Produktionsanlagen in Osnabrück. Durch technische Optimierungen wird die Leistungsfähigkeit einer zentralen Papiermaschine deutlich gesteigert – ein klares Signal für langfristige industrielle Wertschöpfung vor Ort.

Auch der Osnabrücker Kupferverarbeiter **KME Germany** hat am Osnabrücker Standort einen neuen Raffinationsofen installiert und damit gezielt in Energieeffizienz und Ressourcenschonung investiert. Die Modernisierung stärkt nicht nur den Standort, sondern reduziert auch Emissionen und Materialverluste.

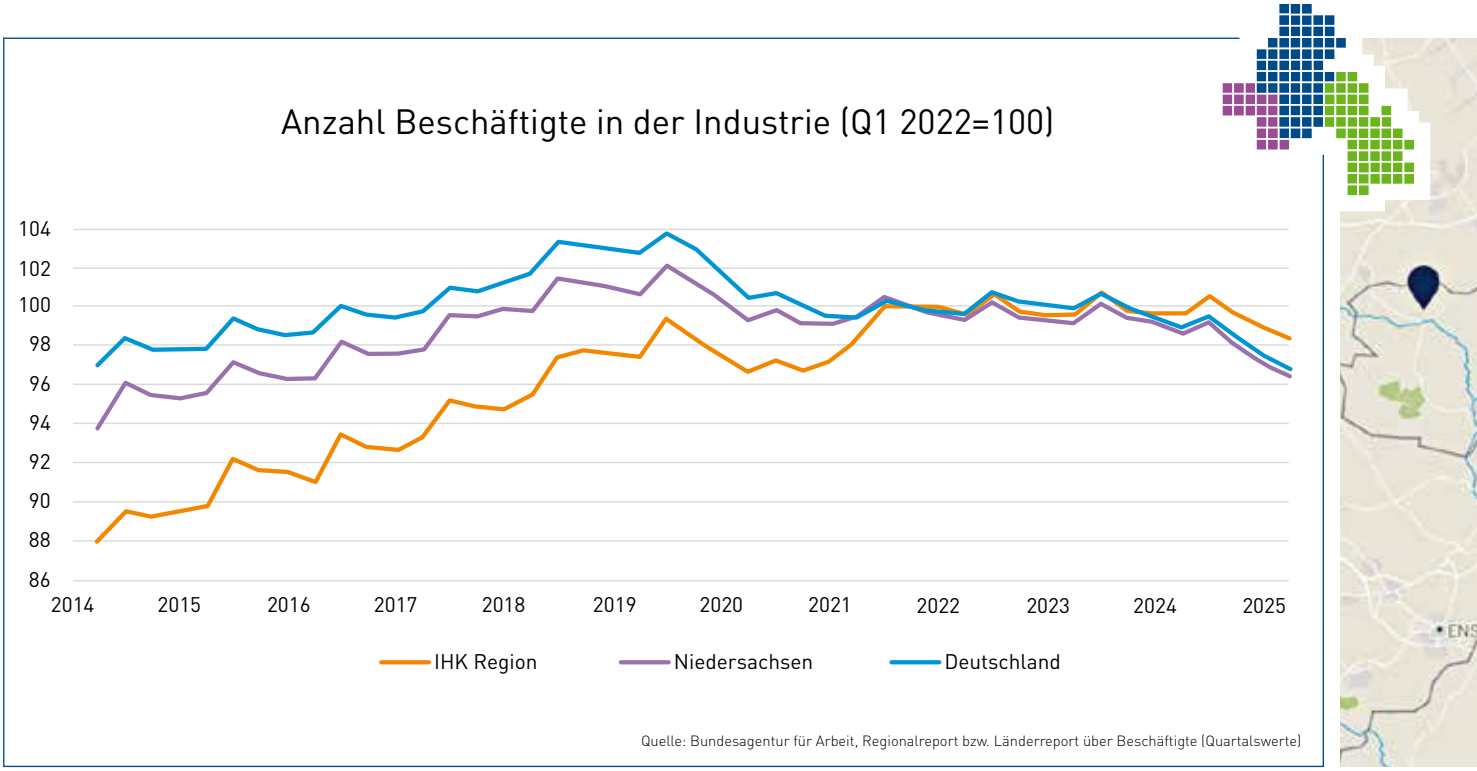
Energiewende als Investitionstreiber

Ein besonderer Schwerpunkt der aktuellen Investitionstätigkeit liegt im Energiesektor. Hier entwickelt sich unsere Region zunehmend zu einem strategischen Knotenpunkt der deutschen Energie- und Industriewende.

Am Standort **Lingen** sind in den kommenden Jahren Milliardeninvestitionen geplant – unter anderem in Wasserstoffprojekte, Netzinfrastruktur und Konvertertechnik. Diese Vorhaben schaffen nicht nur direkte Wertschöpfung, sondern stärken auch die Rolle der Region als Energiestandort von nationaler Bedeutung.

Auch in **Bohmte** entstehen mit einem Konverter zentrale Infrastrukturen für neue Stromtrassen. Solche Projekte zeigen, dass die Energiewende nicht abstrakt ist, sondern ganz konkret Arbeitsplätze, Aufträge für Bau- und Handwerksunternehmen sowie langfristige Perspektiven schafft.

Ein innovatives Beispiel liefert der Maschinenbauer **SEGLER-Förderanlagen Maschinenfabrik GmbH** aus Berge, der sein Geschäftsmodell erweitert und einen regionalen Energie- und IT-Hub aufbaut. Photovoltaik, Batteriespeicher, Ladeinfrastruktur und ein CO_2-neutral betriebenes Rechenzentrum werden hier kombiniert – ein Beleg dafür, wie Mittelstand und Energiewende zusammenfinden können.



Die De-Industrialisierung ist seit 2024 auch in unserer Region spürbar:
Seither ist ein Rückgang um rund 2500 Arbeitsplätze in der Industrie zu verzeichnen.

Auch der Dienstleistungsbereich gibt Impulse

Mutmacher-Investitionen beschränken sich nicht auf klassische Industrieprojekte. Auch junge Unternehmen und neue Dienstleistungen tragen zur wirtschaftlichen Stabilität bei. So entwickelt die selvendo GmbH aus Menslage digitale Lösungen für Unternehmensnachfolgen im gesamten DACH-Raum. Ihr Ansatz hilft insbesondere kleinen und mittleren Betrieben, geeignete Nachfolger zu finden. Denn gelingende Nachfolge sichert Arbeitsplätze, Know-how und unternehmerische Verantwortung in der Fläche.

Wirtschaftliche Stärke zeigt sich auch in der Gesundheitswirtschaft. Die **Schüchtermann-Klinik** investiert umfassend in moderne medizinische Infrastruktur, darunter eine neue kardiologische Intensivstation. Solche Projekte verbessern nicht nur die Versorgung, sondern erhöhen zugleich die Attraktivität des Standorts für Fachkräfte.

Was all diese Beispiele verbindet, ist weniger die Höhe der Investitionssummen als vielmehr die Haltung dahinter. Unternehmen übernehmen Verantwortung für ihre Zukunft – und für die ihrer Region. Sie modernisieren, diversifizieren, erschließen neue Märkte oder investieren in Nachhaltigkeit und Digitalisierung. Sie warten nicht auf bessere Zeiten, sondern gestalten sie aktiv mit.

Landkarte der Mutmacher

Die hier vorgestellten Projekte sind nur ein Ausschnitt. Viele weitere Unternehmen arbeiten derzeit an vergleichbaren Vorhaben. Wir wollen diese Wachstumsimpulse sichtbar machen, wollen sie ins Gespräch bringen – und haben dafür eine „Landkarte der Mutmacher“ erstellt. Die Karte ist online abrufbar und und es werden hoffentlich viele weitere Einträge hinzukommen, die wir auch hier im ihk-magazin vertiefend vorstellen werden. - Haben Sie Beispiele aus der Region, die Mut machen? Senden Sie uns gern eine Notiz zu Ihren für erfolgreichen und zukunftsversprechenden Investitionen zu: IHK, Christian Weßling, Tel. 0541 353-135 oder wessling@osnabrueck.ihk.de

Unsere Mutmacher-Karte zeigt einen Ausschnitt aktueller Zukunfts- und Investitionsprojekte. Sie ist online abrufbar.

↗ Hier geht es zur Mutmacher-Karte: www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 6979174)

Es ist schwer, in einer Krise einen Lichtblick zu finden. Sich Hilfe zu suchen kann einer sein.

„Entscheidender Faktor ist immer die Zeit“

Das sagt Marc Selker, der für die Pluta Rechtsanwalts GmbH aus Osnabrück als bestellter Insolvenzverwalter und Sanierungsberater tätig ist. Seine Erfahrung: Unternehmen warten regelmäßig zu lange, bis sie mit dem Steuerberater oder mit anderen externen Beratern wie beispielsweise Unternehmensberatern oder Rechtsanwälten über die Krise und ein mögliches Insolvenzszenario sprechen. Gerade weil die Insolvenz immer am Ende der Krise steht sei es so bedeutsam, erste Warnzeichen zu erkennen. Denn immer wieder zeige sich, dass frühes Handeln entscheidend ist: „Je früher der Geschäftsführer die Kommunikation mit den richtigen Ansprechpartnern sucht, desto höher ist die Chance auf eine Sanierung des Unternehmens.“

Neben dem Zeitfaktor sei eine geordnete und vor allem möglichst aktuelle Dokumentenlage zu der rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Lage des Unternehmens von großer Bedeutung. Dies wird häufig völlig unterschätzt. Wichtig sei zu wissen, dass es auch in Krisen Lichtblicke geben kann: „Der Werkzeugkoffer des Sanierungs- und Insolvenzrechts gibt mittlerweile wirklich gute Werkzeuge an die Hand, die im Einzelfall nachhaltige Sanierungslösungen ermöglichen.“ (kae)

↗ Ein ausführliches Interview mit Marc Selker (siehe auch S. 17) lesen Sie online unter: www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 6976192)

Im Dialog

„Deutschland ist und bleibt unser wichtigster Markt“

Das sagt Nils Meyer-Pries,
CEO und Vorsitzender des Vorstands der Fuchs Gruppe.

von Frank Hesse und Dr. Beate Bößl, IHK

Mit der Fuchs Gruppe aus Dissen a.T.W. hat einer der weltweit führenden Gewürzhersteller sein Stammwerk in der Region Osnabrück. Für unser Titelinterview sprachen wir mit Nils Meyer-Pries. Der gebürtige Osnabrücker ist Volljurist und wechselte 2002 in die Geschäftsführung der Fuchs Gruppe. Seit 2016 prägt er als CEO und Vorsitzender des Vorstands die strategische Entwicklung der internationalen Unternehmensgruppe.

_Unsere Region ist ein starker Industriestandort. Die Fuchs Gruppe ist mit 3 100 Beschäftigten an 19 Standorten weltweit – davon knapp 800 in Dissen und Umgebung – einer der Top-Industriebetriebe im IHK-Bezirk. Herr Meyer-Pries, was macht den Standort so erfolgreich?
Ganz einfach: Die Menschen. Sie haben zum einen eine hohe Loyalität zu der Region und auch zu den Unternehmen hier. Auch bei uns arbeiten oft mehrere Generationen einer Familie unter einem Dach. Und die Region steht für eine Verlässlichkeit, die gute und bezahlbare Lebensbedingungen bietet. Darüber hinaus haben wir hier gut ausgebildete Fachkräfte durch eine gute Universität und Hochschule sowie viele verantwortungsvolle Ausbildungsbetriebe. Diese Mentalität passt gut zu uns. Wir haben uns weiterentwickelt, in den Aufbau internationaler Standorte investiert und sind gleichzeitig unseren Wurzeln treu geblieben: Wir sind mittelständisch geprägt und unser Handeln wird von festen Werten getragen. Verlässlichkeit gehört definitiv dazu.

_Viele Unternehmen beklagen eine Wirtschaftskrise. Wie bewerten Sie die Wirtschaftslage für Ihr Unternehmen? Sweet? Spicy? Oder überwiegen mittlerweile Bitter-Noten?
Spicy – wie sollte es bei einem Geschmacksunternehmen auch anders sein? Unser Markt wächst, keine Selbstverständlichkeit heute. Unsere Produkte verkörpern Tradition und Modernität. Gleichzeitig spüren wir ein geändertes Konsumverhalten und den steigenden Anteil der Eigenmarken im Handel. Unser Geschäft ist und bleibt also spannend, so spicy wie unsere Produkte.

_„Spice up your Business“ – unter diesem Motto haben wir auf dem IHK-Neujahrsempfang Chili-Gewürzdosen von Fuchs als Give-away ausgegeben. Was sorgt in Ihrem Unternehmen aktuell für die richtige Würze?
In einem wachsenden Markt können wir mit unseren Marken für unterschiedliche Zielgruppen Impulse setzen. Auch in 2024 und 2025 haben wir in den Auftritt und in neue Produktkonzepte unserer Marken Fuchs, Ostmann und Bamboo Garden investiert. Allein 2025 haben wir in Deutschland über 60 neue Markenprodukte im Lebensmitteleinzelhandel eingeführt.

_Gibt es Entwicklungen in der Branche, die Sie als besonders positiv empfinden?
Markt und Konsumentenwünsche verändern sich ständig. Das treibt uns an, neue Ideen zu entwickeln. Wir bieten Inspiration für Geschmack und greifen Trends wie fleischlose Ernährung oder internationale Geschmackserlebnisse auf. Die Nachfrage reicht dabei von der geschmackssicheren Gewürzmischung bis zum speziellen Pfeffer mit besonderer Herkunft.

_2024 war das Retail-Geschäft in Deutschland noch ein Umsatz-Treiber. Ist der Heimatmarkt für die Fuchs Gruppe immer noch eine wichtige Stütze?
Mit knapp 50 % Umsatzanteil ist und bleibt Deutschland unser wichtigster Markt. Wir investieren kontinuierlich in unsere deutschen Standorte und glauben an ein weiteres Wachstum. Unsere größte mittelbare Gesellschafterin ist die gemeinnützige Dieter Fuchs Stiftung, die uns eine hohe Stabilität gibt. Diese Stabilität gibt uns Vertrauen und Rückhalt, fortlaufend in unsere Prozesse und Produkte zu investieren.

_Etwa die Hälfte des Umsatzes erwirtschaftet Ihr Unternehmen allerdings mittlerweile im Aus-

>>

Foto: IHK/Moritz Münch

land. Welche Impulse gab und gibt es auf ausländischen Märkten?
Trends entwickeln sich immer internationaler. Gesunde Ernährung, etwa Salzreduktion oder Clean-Label, gewinnt an Bedeutung. Auch sind Mischungen, die die Zubereitung ganzer Gerichte erleichtern, gefragt, sowie internationale Küche, beispielsweise aus Asien. Ich sehe einen wesentlichen Vorteil darin, dass wir über unsere Internationalität und die Verbindung unserer Geschäfte mit Handel und Industrie die Möglichkeit haben, Wissen zu teilen und Trends frühzeitig aufzugreifen, um sie passgenau für die jeweiligen Märkte weiterzuentwickeln.

_Ihr Unternehmen hat 2024 eine Niederlassung in Malaysia gegründet. Auf unserer IHK-Delegationsreise dorthin haben wir die besondere Dynamik auf den asiatischen Märkten erlebt. Können Sie das bestätigen?
Der asiatische Markt ist für uns sehr wichtig und weiterhin ein Wachstumsmotor. Wir sind seit über 20 Jahren mit einem eigenen Standort in China aktiv. Zudem haben wir ein Vertriebs- und Produktentwicklungszentrum in Shanghai. Das Büro in Malysia ergänzt unsere Präsenz, um unsere asiatischen Kunden und internationale Kunden mit Niederlassungen vor Ort bestmöglich betreuen zu können.

_2024 hat die Fuchs Gruppe erstmals eine internationale Klimabilanz erstellt und will bis 2030 Emissionen aus eigener Geschäftstätigkeit um über 40 % reduzieren. Ein ambitioniertes Ziel. Sehen Sie sich da auf gutem Weg?
Wir sind auf einem guten Weg – auch wenn das Ziel ambitioniert ist. Aktuell entwickeln wir eine gruppenweite, datenbasierte Dekarbonisierungsstrategie, die wir länderbasiert ausrollen. So berücksichtigen wir unterschiedliche regulatorische Rahmenbedingungen und Energiemärkte und priorisieren Maßnahmen anhand klarer CO_2-Reduktionspotenziale.

Nachhaltigkeit muss ökologisch wirksam und wirtschaftlich tragfähig sein. Deshalb bewerten wir Maßnahmen auch nach Investitionsvolumen, Amortisation und Effizienzgewinnen. Dieser integrierte Ansatz – Ökologie und Ökonomie zusammenzudenken – gibt uns Zuversicht, unsere Ziele bis zum Jahr 2030 zu erreichen. Gleichzeitig können wir nicht garantieren, das Ziel unter allen Umständen zu erreichen – externe Faktoren wie Energiepreise oder regulatorische Entwicklungen bleiben Unsicherheitsfaktoren. Entscheidend ist, dass wir konsequent handeln und transparent berichten.

_Ihr Beispiel zeigt: Die Unternehmen werden in Sachen Klimaschutz selbst schon vielfach aktiv. Wie sehen Sie vor diesem Hintergrund die ausufernden Vorgaben seitens EU oder Bund?
Regulierung kann wichtige Impulse setzen und Orientierung geben. Vor allem sollte sie aber Wirkung ermöglichen und praktikabel bleiben. Aktuell nehmen die regulatorischen Anforderungen auf EU- und Bundesebene stark zu und sind in der Umsetzung sehr komplex. So fließen viele Ressourcen in Datenerhebung und Reporting, bevor konkrete Maßnahmen greifen. Diese gebundenen Kapazitäten fehlen dort, wo sie schneller zu realen Emissionsreduktionen führen könnten.

Aus unserer Sicht wäre ein stärker priorisierter, pragmatischer Ansatz sinnvoll: zunächst die größten Emissionsquellen adressieren, wirksame Maßnahmen umsetzen und Anforderungen sukzessive erweitern. Klimaschutz ist richtig und notwendig – und viele Unternehmen handeln aus Überzeugung. Auch wir verfolgen ambitionierte Ziele, weil wir Verantwortung übernehmen und nachhaltiges Wirtschaften als langfristigen Wettbewerbsvorteil verstehen.

_Stichwort Netzwerk: Sie selbst sind in regionalen und überregionalen Netzwerken aktiv, etwa als Mitglied unserer IHK-Vollversammlung und in Fachverbänden. Was macht für Sie das Engagement in solchen Netzwerken wertvoll?
Für mich geht es in Netzwerken vor allem darum, dass alle Teilnehmenden etwas geben: Die Entwicklung der Region und unserer Industrie soll gemeinsam vorangetrieben werden. Einzelne Unternehmen können in der ausufernden Bürokratie und den vielen staatlichen Ebenen bis zur EU kein ausreichendes Gehör mehr finden. Darüber hinaus ist für mich die Unterstützung gemeinnütziger Zwecke wichtig, um so auch einen positiven Beitrag für die Gesellschaft zu leisten.

_Zum Abschluss: Was ist Ihr persönlicher Lichtblick für das Jahr 2026?
Der Relaunch unserer traditionsreichen Marke Fuchs ist für mich in diesem Jahr etwas ganz Besonderes. Wir werden die Marke komplett neu im Markt aufstellen. Darauf freue ich mich sehr.

Statistik

von Christian Weßling und Enno Kähler, IHK

„Handeln Sie bei Warnzeichen“

Auch in Krisenzeiten gibt es Lichtblicke. Keinerlei Leuchtkraft besitzt die Insolvenzstatistik 2025. Dennoch mag unser Interview mit Rechtsanwalt Marc Selker (s. Kasten) für Unternehmen erhellend sein, in denen es kriselt. Der Sanierungsexperte rät darin: „Handeln Sie bei ersten Warnzeichen!“

Für die aktuelle Auswertung hat unsere IHK Daten des Landesamtes für Statistik Niedersachsen ausgewertet. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen im Wirtschaftsraum Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim stieg demnach 2025 erneut an. Mit 307 insolventen Unternehmen liegt der Wert um 5,9 % über dem Vorjahr – und auf dem Niveau vom Jahr 2011. Landesweit nahm die Zahl der Unternehmensinsolvenzen um 4,7 % zu. Regional zeigen sich unterschiedliche Entwicklungen: In der Stadt Osnabrück ging die Zahl der Unternehmensinsolvenzen um 8,2 % zurück. Im Landkreis Osnabrück hingegen stieg sie deutlich um 32,4 %. Im Landkreis Emsland wurde ein Anstieg um 4,1 % verzeichnet, während die Zahl im Landkreis Grafschaft Bentheim um 5,9 % sank.

Besonders besorgniserregend ist der Anstieg bei den insolventen GmbHs. Ihre Zahl erhöhte sich um 10,3 % (203 Fälle). „Die Rechtsform GmbH steht in der Regel für größere Betriebe mit mehr Beschäftigten und höherem Kapitalbedarf. Dass gerade bei diesen die Insolvenzzahlen so deutlich steigen, zeigt, dass die wirtschaftlichen Schwierigkeiten zunehmend auch Unternehmen treffen, die bislang als stabil galten“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. Auffällig bleibt zudem die Entwicklung der mangels Masse abgewiesenen Insolvenzverfahren. Mit 91 Fällen liegt deren Zahl um 19,7 % höher als 2024. Dies weist darauf hin, dass zahlreiche Unternehmen bereits so stark geschwächt sind, dass selbst ein reguläres Insolvenzverfahren nicht mehr eröffnet werden kann.

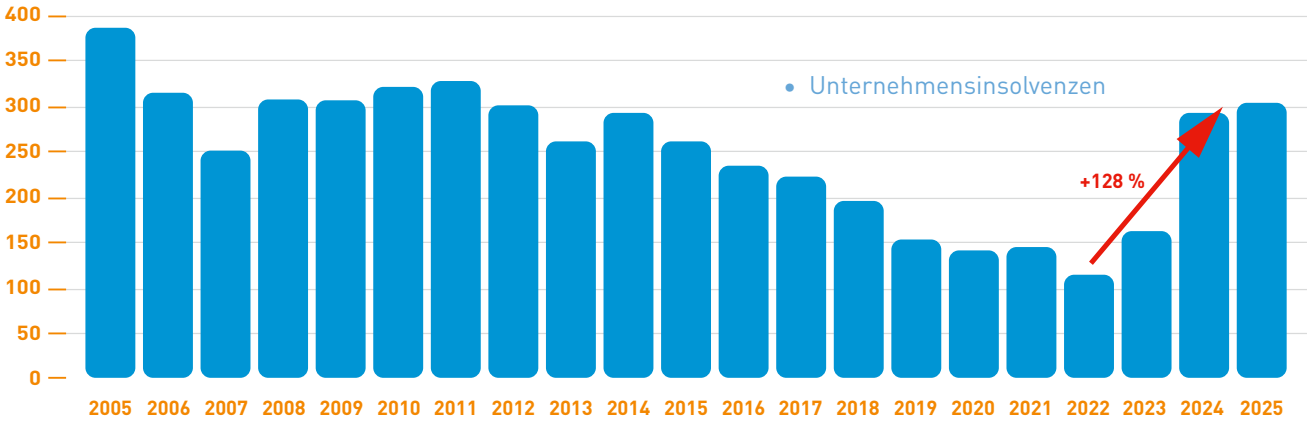
Die Ursachen für die Insolvenzentwicklung sind vielfältig. Hohe Energie- und Lohnkosten, eine schwache Nachfrage sowie anhaltende politische Unsicherheiten belasten viele Betriebe. Besonders deutlich gestiegen sind die Insolvenzen im Gastgewerbe (+25,0 %). Auch im Verarbeitenden Gewerbe (+7,7 %) und im Handel (+3,4 %) nahm die Zahl der Insolvenzen zu. Das Baugewerbe verzeichnete hingegen einen Rückgang von 6,5 %.

Unsere Tipps

Über das Thema Krise und Wege aus der Insolvenz sprachen wir mit dem Rechtsanwalt und Sanierungsexperten Marc Selker von der Pluta Rechtsanwalts GmbH aus Osnabrück. Das ausführliche Interview lesen Sie online (siehe S. 13 und den QR-Code). Unsere IHK bietet zudem am 22. April 2026 einen kostenfreien Sprechtag zu den Themen Restrukturierung und Sanierung in der IHK in Osnabrück an. Weitere Termine finden statt am 24. Juni, 23. September und 25. November. Infos und Anmeldung: IHK, Enno Kähler, Tel. 0541 353-316 und kaehler@osnabrueck.ihk.de

↗ Hier gehts zum Interview:
www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 6976192)

↗ Mehr Infos:
www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 455)



Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen

Die Unternehmensinsolvenzen in der Region liegen auf dem höchstem Stand seit 2011. Es gab aber auch schon in früheren Zeiten hohe Insolvenzzahlen – sowie von 2014 bis 2022 auch sinkende Fallzahlen.

Unsere IHK-Highlights

Neben den großen IHK-Themen, wie der Konjunkturentwicklung oder der Gremienarbeit, gibt es in unserer täglichen Arbeit eine Vielzahl an kleinen, nicht weniger bedeutsamen Terminen und Ereignissen. Eine Auswahl aus den vergangenen Wochen stellen wir Ihnen auf dieser Doppelseite vor.

Abendveranstaltung vermittelte Wissen zum dualem VWA-Studium

Mit einem Infostand (kl. Foto) war unsere VWA Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim jetzt zu Gast auf der Messe „Informieren – Dual studieren“, zu der die MaßArbeit kAöR und der Landkreis Osnabrück eingeladen hatten. In vielen Gesprächen konnte unsere VWA Schülern und Interessierten die hervorragenden beruflichen Chancen durch die Kombination von Ausbildung und Studium erläutern. Vorgestellt wurde der duale Studiengang Betriebswirtschaft (B. A.), den VWA und Hochschule Osnabrück gemeinsam mit aktuell 55 regionalen Unternehmen anbieten. Die enge Verzahnung von Theorie und Praxis, der Studienablauf sowie die guten Perspektiven waren für viele Besucher neu. „Wir sind sicher, dass wir Interesse geweckt haben und aus den Gesprächen Bewerbungen hervorgehen“, berichtet VWA-Projektleiterin Kristin Auf der Masch (kl. Foto).

Berufsbildungsausschuss will digitale Prüfungen stärken

Die Seedhouse Accelerator GmbH in Osnabrück war Gastgeber für den IHK-Berufsbildungsausschuss. Dessen Thema: Die Digitalisierung von Prüfungen. „Mit digitalen Prüfungen können Prüfungsprozesse modernisiert und Prüfer entlastet werden“, betonten die Ausschussvorsitzenden Stephan Soldanski und Wolfgang Paus. Sönke Feldhusen von der IHK Niedersachsen erläuterte: Bereits heute finden einige IHK-Prüfungen digital statt, darunter Ausbildereignungs- oder Fach- und Sachkundeprüfungen. Perspektivisch sollen flächendeckend auch Ausbildungsprüfungen digital erfolgen. Ziele seien eine Qualitätssteigerung sowie Flexibilität für Prüfungen und Ausbildungsbetriebe. (spl)

↗ Mehr Infos:
www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 6550)

IHK warnt: Vorsicht vor Phishing-Welle

Unsere IHK warnt vor betrügerischen E-Mails. Sie tragen den gefälschten Absender IHK und sind mit dem IHK-Logo versehen. Unter Betreffzeilen wie „Formelle Mitteilung zur Aktualisierung Ihrer Unternehmensdaten“ oder „Sachstandsmitteilung zu Unternehmensdaten“ wird behauptet, dass die „Überprüfung sowie die Aktualisierung der bei der IHK hinterlegten Unternehmensdaten bislang nicht abgeschlossen wurde“. Die Betrüger drängen Unternehmen zu einer Reaktion binnen 24 Stunden. Unsere IHK stellt klar: Die Phishing-Varianten, teils mit KI erstellt, verfolgen betrügerische Absichten. Stets geht es darum, dass Empfänger Daten aktualisieren sollen. Dabei wird fast immer versucht, Daten abzugreifen.

↗ Alle Infos: www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 6645570)

Unsere IHK gibt es nun dauerhaft auch auf TikTok

Unsere IHK unterstützt die Mitgliedsunternehmen auf vielfältige Weise bei der Suche nach passenden Auszubildenden: durch Infos auf Ausbildungsmessen, mit der Publikation „Karriere mit Lehre“ oder auch mit umfangreichen Aktivitäten auf Social Media. In Kurzfassung heißt das: Wir sind überall dort, wo auch potenzielle Bewerber sind. Seit August 2025 haben wir daher im Pilotprojekt eine IHK-Präsenz auf TikTok getestet (@ihk.os.el.gb). Die Abrufzahlen haben überzeugt, so dass wir den Kanal ab März nun dauerhaft bespielen. In kurzen, kreativen und authentischen Videos geben wir Einblick in Ausbildungsberufe und stellen z. B. Ausbildungsbetriebe und ihre Erfolgsgeschichten vor. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie einmal auf TikTok bei uns vorbeischauen – und Jugendlichen unsere Infos weitersagen! (mas)

IHK und IAV laden wieder zum Foto- und Videowettbewerb

Beschäftigt Ihr Unternehmen Auszubildende mit einem guten Blick für kreative Fotomotive? Dann haben wir einen passenden Wettbewerb! Auch in diesem Jahr loben unsere IHK und der Industrielle Arbeitgeberverband den beliebten Foto- und Videowettbewerb „Ausbildung in der Industrie“ aus. Gesucht werden Fotos bzw. Videos, die Azubis erstellt haben und die sichtbar machen, was die Arbeit in einem Industrieunternehmen so bemerkenswert macht. Möglich sind Einzel- wie auch Gruppenarbeiten. Eines ist wichtig: In den Beiträgen sollen Teamwork und Menschen im Vordergrund stehen. Ausgeschrieben sind in jeder Kategorie drei Geldpreise (500 Euro, 300 Euro und 200 Euro). Die Teilnahme ist bis zum 15. Juni 2026 möglich.

↗ Alle Infos: www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 5359172)

EmpCo-Richtlinie soll Greenwashing vorbeugen

Ab dem 27. September 2026 sind in Deutschland strengere Regeln für Nachhaltigkeitswerbung geplant: mit der „EmpCo“-Richtlinie schafft die EU Vorgaben gegen Greenwashing und stärkt die Transparenz im Wettbewerb. Umwelt- und Sozialaussagen müssen künftig klar, überprüfbar und belegbar sein. Das IHK-Netzwerk Nachhaltigkeit/CSR, geleitet von Julia Twachtmann, bot jetzt einen kostenfreien Workshop zum Thema bei der Piepenbrock Unternehmensgruppe GmbH + Co. KG in Osnabrück an. Die rund 40 Teilnehmer erhielten Einblick in die EmpCo-Richtlinie und es wurde gezeigt, wie eine rechtskonforme Kommunikation gelingt.

Gemeinsam mit Matthias Oswald und Naime Schimanski von der Treuhand Weser-Ems Unternehmensberatung wurden erste Handlungsstrategien entwickelt. Tipp: Unternehmen sollten ihre Werbekommunikation, Verpackungen und Online-Auftritte frühzeitig überprüfen. (fla)

↗ Alle Infos: www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 6972678)

Über diese Themen diskutiert unser IHK-Ehrenamt

Unsere sieben IHK-Fachausschüsse sind besetzt mit Unternehmerinnen und Unternehmern aus unterschiedlichen Wirtschaftszweigen. Alle Gremienmitglieder sind ehrenamtlich tätig. Ihre Expertise fließt ein in die politischen Forderungen unserer IHK. Lesen Sie hier Auszüge aus den aktuellen Sitzungen.

IHK-Fachausschüsse Industrie, Energie und Umwelt sowie Mobilität und Infrastruktur: Bei der gemeinsamen Sitzung der IHK-Fachausschüsse gab es ein klares Bekenntnis der Unternehmen zum Flughafen Münster/Osnabrück (FMO) als zentralen Standortfaktor für unsere Region. Im starken Schulterschluss positionierten sich 42 Unternehmen für den FMO (s. Foto). Dieser sei „ein Zugang aus der Region zu den Wirtschaftsmetropolen weltweit und notwendiger Anschluss an internationale Drehkreuze." Die Verbindung vom FMO zum Flughafen München (MUC) sei eine zentrale Konnektivität für unsere Wirtschaftsregion, die es zu sichern gelte. Damit dies gelingt – so die Forderung – müssen die hoheitlichen Standortkosten im Luftverkehr auf ein europäisch wettbewerbsfähiges Niveau gesenkt werden. Nur so könnten Verbindungen zu internationalen Märkten erhalten bleiben. Die Bedeutung des zivilen Luftverkehrsflughafens FMO zeigt sich zudem durch die Übung der Bundeswehr, der damit ein wichtiger Bestandteil der strategischen Infrastruktur im Verteidigungsfall darstellt.

„Starker Schulterschluss": (v. l.) FMO-Geschäftsführer Andrés Heinemann, Andreas Wolke-Hanenkamp (NOSTA Logistics GmbH), Anke Schweda (IHK), Dietmar Hemsath (Georgsmarienhütte GmbH) und Jörg Peine-Paulsen (Nds. Innenministerium). Ein weiteres Foto sehen Sie auf der Seite 24/25.

Ebenfalls wurde in der Sitzung die DIHK-Studie „Plan B" zur Energiewende vorgestellt. Die Ergebnisse zeigten deutlich, dass sich durch die Minimierung von Detailsteuerung und einen Fokus auf marktwirtschaftliche und technologieoffene Instrumente, wie dem CO_2-Handel, die Kosten für die Energiewende deutlich reduzieren lassen. (leo/sco)

Tagte im NINO-Hochbau in Nordhorn: Der IHK-Fachausschuss Tourismus.

IHK-Fachausschuss Tourismus: Im Fokus stand die neue Tourismusstrategie für Niedersachsen. Kontrovers diskutiert wurde mit May-Britt Pürschel, stv. Leiterin der Abteilung Tourismus und Mittelstand beim Nds. Wirtschaftsministerium, die künftige Tourismusfinanzierung. Ausschussvorsitzender Wolfgang Hackmann verdeutlichte, dass die Strategie mehr unternehmerische Freiheiten einräumen und Dokumentationspflichten reduzieren müsse. Auch dürfe das Land keinen Rahmen schaffen, der die Einführung von Sonderabgaben fördert. Die touristischen Entwicklungen in der Grafschaft Bentheim und Nordhorn wurden ebenfalls vorgestellt. (sie)

IHK-Fachausschuss Handel: „Adidas ist eine Weltmarke – und ein starker Standortfaktor für unsere Region. Wir haben uns viele Jahre für den Niedersachsenpark und einen weiteren Autobahnanschluss eingesetzt“, betonte Anke Schweda, IHK-Geschäftsbereichsleiterin Standortentwicklung bei der Gremiensitzung im Adidas-Logistikzentrum im Niedersachsenpark in Rieste. Gastgeber Björn Knabke hob die verkehrsgünstige Lage an der A 1 und die zentrale Lage in Europa als wesentliche Standortvorteile hervor. Uwe Schumacher, Geschäftsführer der Niedersachsenpark GmbH, informierte über die Entwicklung dieses interkommunalen Gewerbegebietes: seit Gründung entstanden 3 500 Arbeitsplätze und wurden 650 Mio. Euro investiert. Dr. Angela Bischoff von Arvato Systems zeigte auf, wie Rücksendequoten mit KI-gestützten Lösungen deutlich gesenkt werden können – mit Einsparpotenzialen von bis zu 50 %. (dal)

Tagte im Adidas-Logistikzentrum: Der IHK-Fachausschuss Handel.

IHK-Fachausschuss International: „Brasilien ist die größte Volkswirtschaft Südamerikas. Daher bietet das aktuelle Freihandelsabkommen der EU mit dem Mercosur-Staatenbund klare Chancen für die regionale Wirtschaft“. Das sagte der Ausschuss-Vorsitzende Bernard Storm beim Treffen bei der Amazone Technologie GmbH & Co. KG in Bramsche. Insgesamt seien ca. 120 Unternehmen aus dem IHK-Bezirk in Brasilien aktiv. In der Diskussion sprachen sich die Unternehmen auch für eine zügige Umsetzung und Ratifizierung zumindest des wirtschaftlichen Teils des Mercosur-Abkommens aus. Fabian Nemitz von Germany Trade & Invest (GTAI) bestätigte diese Sicht: „Europa ist nicht der einzige globale Akteur mit starkem Interesse an der Region – und die Verhandlungsposition Europas ist nicht mehr so stark wie früher“, so der Südamerika-Experte. In seinem Vortrag informierte er über Marktpotenziale, die insbesondere durch das Abkommen leichter erschlossen werden könnten. (ram)

„Unternehmen müssen sich resilient aufstellen“

Bei der jüngsten Sitzung des IHK-Regionalausschusses Region Osnabrück im Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz in Osnabrück stand ein Thema im Mittelpunkt, das Unternehmer zunehmend beschäftigt: die Gesamtverteidigung.

„Die sicherheitspolitische Lage hat sich in den vergangenen Jahren spürbar verändert und mit ihr die Bedrohungslage für Unternehmen“, erläuterte der Ausschussvorsitzende Sebastian Kotte die Themenwahl. Eingeladen hatte die IHK daher Oberstleutnant Thomas Gernhuber vom Landeskommando Niedersachsen der Bundeswehr. Gernhuber gab einen Überblick über aktuelle Bedrohungsszenarien, Zuständigkeiten und die Rolle der Wirtschaft. Seine Botschaft war klar: „Es ist elementar wichtig, dass sich jedes Unternehmen resilient aufstellt und für sich die geeigneten Maßnahmen für die verschiedenen Bedrohungslagen ergreift.“ Die Risiken reichen von Desinformation und Cyberkriminalität über Spionage bis hin zu Sabotage.

Im zweiten Teil der Sitzung stellte Stefan Sennekamp von der Amprion GmbH den Fortschritt beim Bau der Konverterstation in Bohmte vor. Hier wird künftig Nordsee-Windstrom ins Übertragungsnetz eingespeist und weiterverteilt. Für die Region eröffnet das Projekt Chancen, sich als Standort für Zukunftstechnologien der Energiewende zu positionieren. Beraten wurde im IHK-Gremium zudem der Entwurf der IHK-Kommunalpolitischen Positionen zur Kommunalwahl 2026 im September.

(v. l.) Gast Thomas Gernhuber, Sebastian Kotte, Juliane Hünefeld-Linkermann (IHK) und Gastgeber Dr. Alexander Sung (DFKI).

Zum Hintergrund: Neben den Fachausschüssen gibt es in unserer IHK drei Regionalausschüsse, die sich Themen übergreifend mit Entwicklungen der jeweiligen Regionen befassen. Über was im Emsland und der Grafschaft Bentheim diskutiert wurde, lesen Sie auf den Seiten 26 und 36. (spl)

Gemeinsam die Berufsorientierung stärken

„Berufsorientierung in der Region Osnabrück" – so war eine Info-Veranstaltung unserer IHK überschrieben, die den Austausch zwischen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen festigte.

Der Austausch hatte vor allem ein Ziel: die Übergänge von der Schule in den Beruf künftig noch besser zu verzahnen und gemeinsame Potenziale gezielter zu nutzen. Denn gerade in der engeren Zusammenarbeit beider Schulformen liegen große Chancen, betont Stephan Soldanski, Vorsitzender des Berufsbildungsausschusses unserer IHK. Einen fachlichen Impuls gab Tammo Löffler vom Regionalen Landesamt für Schule und Bildung Osnabrück, der den neuen Niedersächsischen Berufsorientierungserlass vorstellte. Vorgesehen sind darin u. a. eine Stärkung der Berufliche Orientierung an allen Schulformen, insbesondere auch an den Gymnasien bzw. in gymnasialen Bildungsgängen sowie Praktika.

Wie wertvoll Praktika und Kooperationen von Schulen und Unternehmen sind, betonten auch die Schulleiter. „Praxiskontakte machen Berufe für unsere Schülerinnen und Schüler greifbar", sagte Thorsten Peters von der Oberschule von-Ravensberg-Schule Bersenbrück. Benjamin Rawe von der August-Benninghaus-Schule Ankum ergänzte: „Wenn allgemeinbildende und berufsbildende Schulen enger zusammenarbeiten, können echte Mehrwerte für die Jugendlichen entstehen."

Vorgestellt wurden zudem Praxisbeispiele aus den Berufsbildenden Schulen des Landkreises Osnabrück sowie dem Berufsschulzentrum Am Westerberg. Ergänzend stellte die Ausbildungsregion Osnabrück, vertreten durch die Agentur für Arbeit, die HWK, MaßArbeit KAöR und unsere IHK, bestehende Angebote zur Berufsorientierung vor. (spl)

Im Dialog: Zum Austausch zwischen allgemein- und berufsbildenden Schulen war in unsere IHK eingeladen.

Pilotprojekt: Sprachtraining für Auszubildende

Unsere IHK unterstützt internationale Auszubildende künftig bereits vor ihrer Einreise nach Deutschland: Gemeinsam mit dem Netzwerk „Unternehmen integrieren Flüchtlinge" und dem Goethe-Institut startet sie das neue Kurzformat „Deutsch für den Ausbildungsstart".

Hintergrund ist, dass viele junge Menschen aus Drittstaaten zwar einen Ausbildungsvertrag in der Tasche haben, aber in der Zeit bis zur Einreise kaum weiter Deutsch lernen können. Die Folge sind oft stagnierende oder sogar nachlassende Sprachkenntnisse. Mit dem neuen Angebot sollen angehende Auszubildende gezielt auf ihren Ausbildungsbeginn vorbereitet werden. „Wir möchten, dass internationale Auszubildende gut gerüstet in ihren ersten Tag im Betrieb gehen", sagt Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK-Geschäftsbereichsleiterin Aus- und Weiterbildung. „Das Training legt eine solide sprachliche Basis und gibt sowohl den jungen Menschen als auch den Betrieben Sicherheit." Teilnehmen können angehende Auszubildende mit B1- oder B2-Niveau, die ihre Ausbildung im August oder September 2026 in den Regionen Osnabrück, Emsland oder Grafschaft Bentheim aufnehmen. Für sie ist das Angebot kostenlos.

Sprachkenntnisse: Sind enorm wichtig. Unsere IHK fördert sie.

Das Training findet ausschließlich digital und noch vor der Einreise statt. Ab März 2026 sind fünf Live-Einheiten für jeweils 120 Minuten geplant, in denen typische Kommunikationssituationen in Betrieb und Berufsschule geübt werden. Ergänzt wird das Programm durch eine 90-minütige Session zum Einstieg in Alltag, Ausbildung und Leben in Deutschland. Mit dem Pilotprojekt möchte die IHK den Übergang in die Ausbildung erleichtern, Missverständnisse im Arbeitsalltag reduzieren und eine schnellere Integration unterstützen. Ansprechpartnerin zum Projekt ist: IHK, Sophia Pinsker, Tel. 0541 353-451 und pinsker@osnabrueck.ihk.de sowie www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 6944668)

Zeigen die Impulse Wirkung, kann auch die Region profitieren. Unser Foto zeigt die markante Fachwerkarchitektur in Bad Laer.

Nationale Tourismusstrategie verspricht Impulse

BERLIN. Ende Januar 2026 hat das Bundeskabinett die Nationale Tourismusstrategie (NTS) beschlossen. „Sie verspricht Impulse für die Tourismuswirtschaft. Insbesondere die Flexibilisierung der Arbeitszeit sowie der Abbau von Berichts- und Dokumentationspflichten sind wichtige Schritte zur Entlastung der Betriebe“, bewertet Wolfgang Hackmann, Vorsitzender des IHK-Fachausschusses Tourismus, den Beschluss. Entscheidend sei, dass die Vorhaben zügig umgesetzt werden. Dafür, so Hackmann, sollte auch die Arbeitserlaubnis für Flüchtlinge und deren Arbeitsaufnahme optimiert werden, und: „Eine Vereinfachung ist auch bei dem Einstieg für Arbeitssuchende und Schulabbrecher in Betriebe unserer Branche wünschenswert.“ Denn: Die Herausforderungen für die Betriebe seien weiterhin hoch. So zeichnen die Rückmeldungen aus der IHK-Konjunkturumfrage zum 4. Quartal ein angespanntes Stimmungsbild für den Tourismus. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen falle der Rückblick auf die Saison 2025 insgesamt aber positiv aus: „In der Saison 2025 war die Nachfrage im Businessbereich eher schwach, im Freizeitsegment gut“, so Hackmann. Insgesamt weist das Landesamt für Statistik 5,4 Mio. Übernachtungen einschließlich November für die Tourismusregion Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim aus (+2 %) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Das positive Stimmungsbild zeige, wie widerstandsfähig Betriebe der Region angesichts des anhaltend hohen wirtschaftlichen Drucks sind. (sie)

↗ Weitere Infos: https://t1p.de/yv9nm

KI-Potenziale und digitale Souveränität

BERLIN | Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) in Berlin bereitet wöchentlich aktuelle Themen auf. Jetzt ist ein Online-Dossier mit dem Titel „KI-Potenziale heben, digitale Souveränität stärken“ erschienen. Der Hintergrund: Künstliche Intelligenz (KI) entwickelt sich zunehmend zu einem zentralen Wettbewerbs- und Produktivitätsfaktor für Unternehmen. Gleichzeitig stellen rechtliche Unsicherheiten und bürokratische Hemmnisse viele Betriebe weiterhin vor erhebliche Hürden, auch mit Blick auf die digitale Souveränität. Auf der Seite finden Sie zahlreiche Links, so dass Sie mit wenigen Klicks zu kompakten Infos etwa zur E-Rechnung, zum IT-Recht oder auch zum Einfluss von KI und Digitalität auf Unternehmenskultur und -wandel gelangen. Ebenfalls verlinkt ist die DIHK-Digitalisierungsumfrage 2026.

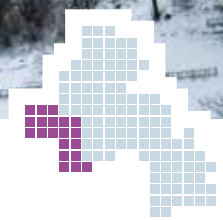
↗ Hier gehts lang: https://t1p.de/qtj65

Innovative Nahversorgung: IHKN widmet sich Smart Stores

HANNOVER. Ein Vollsortimenter im Lebensmitteleinzelhandel benötigt rund 5000 Personen, die im Radius von 3 km um den Standort leben. Diese wohnortnahe Grundversorgung sicherzustellen, wird gerade im ländlichen Raum immer schwieriger – und auch in unserer IHK-Region perspektivisch zur Herausforderung. Eine Lösung können Smart Stores sein, digitale Kleinstsupermärkte. Diese können weitgehend ohne Personal betrieben werden, haben meist Verkaufsflächen von bis zu 500 qm und vollautomatisierte Abläufe. Immer mehr Standorte gehen dabei bewusst über das reine Lebensmittelangebot hinaus: Bankautomaten, Postservices oder telemedizinische Angebote machen Smart Stores zu multifunktionalen Anlaufstellen.

Die IHKs in Niedersachsen (IHKN) haben jetzt ein Impulspapier dazu veröffentlicht. Hintergrund ist, dass einige rechtliche Rahmenbedingungen noch ungeklärt sind. Besonders wichtig für die Betreiber dieser Kleinstsupermärkte ist die Frage der Sonntagsöffnung. Denn der Sonntag ist an den bislang in Betrieb befindlichen Standorten der umsatzstärkste Tag. (dal)

↗ Mehr Infos: https://t1p.de/8deg5



Zur guten Aussicht

NORDHORN | Im Winter 2024 wurde die Eissporthalle abgerissen Jetzt gibt es Grund zur Vorfreude, denn auf dem Areal entsteht das Family Entertainment Center (FEC). Das Land Niedersachsen fördert das 5,2 Mio. Euro-Projekt mit einem Zuschuss von 1 Mio. Euro. Auf diese Nachricht hatte die FEC-Investorengruppe gewartet. Nds. Wirtschaftsminister Grant Hendrik Tonne überbrachte den Förderbescheid. Das FEC wird Sport- und Freizeitangebote für alle Altersgruppen bieten. Herzstück der über 4 000 qm großen Halle ist ein Trampolinpark. Hinzu kommen ein Indoorpark mit Ninja-Parcours, Klettersportanlagen und Plätze für den Trendsport Padel. Durch das Projekt sollen sechs dauerhafte Arbeitsplätze und ein Ausbildungsplatz entstehen. Die aktuelle Zeitschiene der Investoren sieht vor, dass das FEC im Laufe des Jahres 2027 eröffnen soll.

Wissen weitergeben

DÖRPEN | Was auf diesem Foto leuchtet? Die Zukunft! Gesendet hat uns das Bild die Nordland GmbH in Dörpen, wo im UPM Werk die jährliche „Nacht der Ausbildung" stattfand. Die funktioniert so: Die aktuellen Auszubildenden stellen ihre Aufgaben denjenigen vor, die in Kürze Bewerbungen schreiben werden. Ein Ansatz, den inzwischen viele Unternehmen umsetzen. Wer könnte schließlich besser aus dem Ausbildungsalltag berichten, als die jungen Menschen selbst? In Dörpen stieß das Angebot auf eine sehr gute Resonanz. Ein Highlight war die Führung entlang der Papiermaschine. Fachausbilder Markus Brak verdeutlichte deren Komplexität: „Eine solche Maschine hat mehr Regelkreise als eine Boeing."

Bekenntnis zum FMO

OSNABRÜCK/GREVEN | 42 Unternehmen positionieren sich klar zum Flughafen Münster/Osnabrück (FMO), der eine wichtige Voraussetzung für den internationalen Erfolg unserer Wirtschaft darstellt und über die Verbindung nach München den Zugang zu den Wirtschaftsmetropolen sowie internationalen Märkten gewährleistet. Das sichert Arbeitsplätze und Wertschöpfung in der Region. Durch den gemeinsamen Schulterschluss und das starke Engagement, darunter IHK-Briefe an den Bundeskanzler Friedrich Merz und den Vorstand der Lufthansa, ist es bereits gelungen, dass die Luftverkehrssteuer gesenkt wird und die Flugverbindung FMO – MUC auch 2026 fortgeführt wird.

↗ www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 6981996)

Der IHK-Regionalausschuss Landkreis Emsland tagte im Wocken-Tower der Hänsch-Arena in Meppen.

von Christian Weßling, IHK

„Tempo, Verlässlichkeit und Planungssicherheit“

Bau- und Energieprojekte schneller voranbringen – darüber diskutierte der IHK-Regionalausschuss Landkreis Emsland in seiner jüngsten Sitzung im Wocken-Tower der Hänsch-Arena in Meppen. Ein zentrales Thema, das viele Unternehmen im Emsland bewegt: Wie können Planungs- und Genehmigungsverfahren endlich verlässlicher und schneller werden?

MEPPEN | Ausschussvorsitzender Hendrik Kampmann brachte es gleich zu Beginn auf den Punkt: „Tempo, Verlässlichkeit und Planungssicherheit sind entscheidende Standortfaktoren. Dauerhafte Verzögerungen bei Bauvorhaben bremsen Investitionen – und damit die wirtschaftliche Entwicklung.“

Kreisbaurat Dr. Michael Kiehl stellte neue Ansätze vor, mit denen der Landkreis hier ansetzen will. Der von der Bundesregierung initiierte „Bauturbo“, ein digitales Bauamt sowie frühzeitige Antragskonferenzen sollen Prozesse transparenter und effizienter gestalten. Kiehl bewertete die Instrumente grundsätzlich positiv, warnte jedoch vor überzogenen Erwartungen: Die größte Hürde bleibe die Finanzierbarkeit vieler Bauvorhaben. Um Kosten zu senken, müsse man offen über neue Wege sprechen – vom seriellen Bauen bis hin zur Überprüfung bestehender Standards.

Im Gremium wurde deutlich: Effiziente Verfahren sind ein echter Wettbewerbsfaktor, sowohl im gewerblichen als auch im Wohnungsbau. Unternehmen brauchen klare Zuständigkeiten, digitale Abläufe und eine engere Abstimmung zwischen Gemeinden, Landkreis und Wirtschaft.

Ein weiteres Schwerpunktthema war der Ausbau der erneuerbaren Energien. Das Emsland ist hier gut aufgestellt: Das gesetzliche Flächenziel für Windenergie ist bereits erreicht, und Genehmigungsverfahren verlaufen aktuell verlässlich und zügig. Dennoch bleibt der weitere Ausbau wichtig, um Versorgungssicherheit und langfristige Standortperspektiven zu sichern.

Wie vielfältig wirtschaftliche Impulse aus der Region wirken können, zeigte der Blick auf den Sport als Wirtschaftsfaktor. Der SV Meppen stellte dar, wie Heimspiele Wertschöpfung für Gastronomie, Hotellerie und Handel erzeugen und wie regionale Unternehmen aus Bau, Technik, IT oder Dienstleistungen profitieren. Gleichzeitig stärken sportliche Aushängeschilder die Bekanntheit des Standorts weit über die Region hinaus. Der Kreissportbund Emsland und die Sporthilfe Emsland ergänzten, welche Bedeutung Sportvereine für Fachkräftesicherung und Arbeitgeberattraktivität haben – ein Aspekt, der gerade für Unternehmen im Wettbewerb um Talente zunehmend wichtig werde, so Ilona Grönniger, Vizepräsidentin des Kreissportbundes Emsland und Hermann-Josef Mammes von der Sporthilfe. Abgerundet wurde die Sitzung durch die Beratung der IHK-Kommunalpolitischen Positionen zur Kommunalwahl im September 2026 sowie einen Austausch zur aktuellen wirtschaftlichen Lage.

Der IHK-Regionalausschuss Emsland tagt dreimal im Jahr und bietet Unternehmerinnen und Unternehmern eine Plattform, ihre Praxiserfahrungen einzubringen und Impulse für die regionalwirtschaftliche Entwicklung zu setzen.

Krone Gruppe erwirtschaftet 2,3 Mrd. Euro Umsatz

Der Umsatz der weltweit tätigen Krone Gruppe mit Stammsitz in Spelle lag im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024/2025 bei rund 2,3 Mrd. Euro (Vorjahr 2,4 Mrd. Euro).

SPELLE | Unverändert schwierige politische Rahmenbedingungen wie der Ukraine-Krieg, aber auch Handelshemmnisse, sind Hauptursachen für eine immer noch deutlich spürbare Kaufzurückhaltung in den Branchen Landtechnik und Nutzfahrzeuge. „Das Phänomen, dass das Kaufverhalten der Kunden kurzfristig und unmittelbar mit der gesamtwirtschaftlichen Situation verknüpft ist, kennen wir seit vielen Jahren aus dem Nutzfahrzeugbereich“, erklärt Bernard Krone, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Krone Gruppe. Dieses Verhalten werde zunehmend auch im Landtechniksegment beobachtet: „Lohnunternehmer und Landwirte in aller Welt reagieren derzeit sehr sensibel auf politische und wirtschaftliche Unsicherheiten und halten sich bei Neuinvestitionen zurück.“

Geben Einblick in die Unternehmensentwicklung der Krone Gruppe: Bernard Krone (l.) und Dr. David Frink.

Um diesen Entwicklungen Rechnung zu tragen, sei an allen Standorten in die Optimierung der Produktion und den Ausbau von Digitalisierung und Automatisierung investiert worden. Dies schaffe maximale Flexibilität. Meilensteine seien z. B. die Installation einer zusätzlichen Fertigungslinie im Fahrzeugwerk Werlte speziell für den Bau von eTrailern (mit elektrifizierter Antriebsachse), der Beginn der eigenen Bremsbackenproduktion bei Gigant in Dinklage, der Start eines KI-gestützten Leitstands in der Komponentenfertigung für Kühlsattelauflieger in Lübtheen oder auch der Bau einer neuen Montagehalle am GTS-Standort Ibbenbüren.

Für das laufende Geschäftsjahr erwartet Krone einen Umsatz auf Vorjahresniveau. Dr. David Frink, Vorstandsvorsitzender der Bernard Krone Holding SE & Co. KG: „Wir müssen akzeptieren, dass langfristige wirtschaftliche Handelsabkommen nicht mehr die gewohnte Stabilität zeigen.“ Dies sei eine große Herausforderung, da Krone die gruppenweite Produktion, die weltweite Distribution mit dem Handel und die Serviceaktivitäten sorgfältig planen müsse.

RWE Generation SE erhält IHK-„Top Siegel“

LINGEN | Die RWE Generation SE ist mit dem Siegel „Top Ausbildung“ unserer IHK ausgezeichnet worden, das die herausragende Ausbildungsqualität bestätigt. Besonders hervorzuheben ist die seit Jahrzehnten bestehende 100-prozentige Bestehensquote bei den Abschlussprüfungen.

Urkundenübergabe bei RWE: (v.l.) Betriebsratsvorsitzender Frank Reimann, Kraftwerksleiterin Lingen Ute Brimberg, Ausbilder Dirk Decomain, Juliane Hünefeld-Linkermann (IHK), Ausbilderin Vanessa Scheffler und Anna-Lena Meyer (Presse).

„Uns ist es wichtig, dass sich unsere künftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Anfang an als vollwertige Mitglieder unseres Unternehmens und unserer Unternehmenskultur verstehen“, betont Ute Brimberg, Kraftwerksleiterin Lingen. Der Einstieg in die Ausbildung ist von Transparenz geprägt, es gibt ein Azubi-Buddy-System, Teamtage sowie eigenverantwortliche Projekte. Hinzu kommen zwei hauptamtliche Ausbilder, interne Unterrichtsangebote und gezielte Fördermaßnahmen. Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK-Geschäftsbereichsleiterin Aus- und Weiterbildung, lobt das klare Ausbildungskonzept: „Die RWE Generation SE steht für eine Ausbildung mit klaren Strukturen, hoher Professionalität und außergewöhnlichem Engagement.“ (adm)

↗ Mehr Infos: www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 2778060)

Batteriespeicher mit 400 Megawatt ensteht

Wo in Lingen bis 2021 Acrylfasern produziert wurden, entsteht jetzt der größte Batteriespeicher Niedersachsens. Auf der früheren Betriebsfläche der Dralon GmbH, nordöstlich des Gaskraftwerks Emsland, errichtet RWE einen 400-Megawatt-Batteriespeicher.

LINGEN | Die geplante Anlage wird ihre Maximalleistung mindestens zwei Stunden lang erbringen können. Das entspricht einer Speicherkapazität von mindestens 800 Megawattstunden (MWh). Die Investitionsentscheidung hat das Energieunternehmen Ende Januar getroffen. Die Anlage soll 2028 in Betrieb gehen. Nikolaus Valerius, CEO RWE Generation SE: „Mit dem Ausbau der Erneuerbaren Energien wächst der Bedarf an gesicherter Leistung. Hierbei ergänzen sich neue Gaskraftwerke und Batteriespeicher ideal: Während Gaskraftwerke einspringen, wenn Wind und Sonne über Stunden und Tage als Energielieferanten ausfallen, überbrücken Batterien vor allem kurzfristige Lücken oder Lastspitzen." Der neue Batteriespeicher in Lingen wird je nach Bedarf binnen weniger Millisekunden Leistung aufnehmen oder einspeisen. Damit leiste er einen wichtigen Beitrag zur Netzstabilität und zu verlässlichen Strompreisen.

So ähnlich wird es aussehen: Das Foto von RWE zeigt Batteriespeicher. In Lingen ist jetzt Baubeginn. Die Fertigstellung ist für 2028 geplant.

Der Batteriespeicher wird u. a. Regelenergie zur Stabilisierung des Stromnetzes bereitstellen. Er ist technisch auch auf die Bereitstellung neuer Netzdienstleistungen wie z. B. Momentanreserve (Trägheit) ausgelegt. Die Netzanbindung ans Stromnetz erfolgt über die Umspannanlage Hilgenberg, die Amprion weniger als 50 Meter entfernt errichtet. Bevor das Fundament für den neuen Batteriepark gegossen werden kann, muss ein 8,5 Hektar großes Areal im südlichen Teil des Industriegebiets baureif gemacht werden. Für alle Arbeiten liegen bereits Genehmigungen vor. (pr)

Berentzen-Gruppe mit „solidem operativen Ergebnis"

HASELÜNNE | Die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft hat im Geschäftsjahr 2025 Konzernumsatzerlöse in Höhe von 162,9 Mio. Euro erzielt (2024: 181,9 Mio. Euro). Das Konzernbetriebsergebnis vor Zinsen und Steuern lag bei 8,5 Mio. Euro (2024: 10,6 Mio. Euro). „Trotz der anhaltend herausfordernden Marktbedingungen, die sich entsprechend auch in unseren Umsatzerlösen niedergeschlagen haben, ist es uns auch im Geschäftsjahr 2025 gelungen, weiterhin sehr profitabel zu wirtschaften", sagt Oliver Schwegmann, CEO der Berentzen-Gruppe.

Ursächlich für den Rückgang der Konzernumsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr ist zum einen die Veräußerung der Betriebsstätte mit dem Mineralbrunnen in Grüneberg Ende 2024. Der darüber hinausführende Rückgang der Konzernumsatzerlöse gründe insbesondere auf einem verändertem Konsumverhalten. Dies zeigte sich vor allem im Markt für Spirituosen in Deutschland, der von deutlichen Absatzrückgängen geprägt war. Um weiteren Wachstumsambitionen zu erfüllen, müsse man u. a. „den sich tiefgreifend wandelnden Konsummärkten mit neuen Ideen begegnen." Ende 2025 sei daher die neue Konzernstrategie Berentzen Evolve 2030 gestartet. Sie gründe auf den strategischen Säulen „neuartige Marken und Produkte", „neue Märkte" und „neue Vertriebskanäle".

„Wirtschaften sehr profitabel": Oliver Schwegmann, CEO der Berentzen-Gruppe.

EMP gab exklusive Einblicke ins Unternehmen

LINGEN | Die Mitglieder des Industrie- und Handelsclubs (IHC) Emsland–Grafschaft Bentheim unserer IHK besuchten kürzlich die EMP Merchandising Handelsgesellschaft mbH in Lingen und erhielten spannende Einblicke in eines der führenden europäischen E-Commerce-Unternehmen für Fan- und Entertainment-Merchandise. Geführt wurde die Gruppe vom Geschäftsführer Tom Kuper, der die Unternehmensentwicklung, die strategische Ausrichtung sowie die logistischen und digitalen Prozesse vorstellte. Erläutert wurden insbesondere die Lager- und Versandstrukturen. Der IHC nutze die Gelegenheit zum intensiven Austausch und stellten zahlreiche Fragen zu aktuellen Herausforderungen im Onlinehandel. (deu)

Top-Unternehmen: Unser Foto zeigt die IHC-Gruppe beim Online-Händler EMP Merchandising in Lingen.

Welcome- und Servicecenter bietet kurze Wege

LINGEN | Im Sommer 2025 eröffnete das gemeinschaftliche Welcome- und Servicecenter Wirtschaft (WSCW) der Ems-Achse, der IHK und der Stadt Lingen im IT-Zentrum in Lingen. Jetzt informierte der Landtagsabgeordnete Nicolas Mülbrecht Breer (Bündnis 90/Die Grünen) über die Arbeit und die Herausforderungen bei der Fachkräftesicherung. Begleitet wurde er von Oberbürgermeister Dieter Krone sowie Vertreterinnen und Vertretern der beteiligten Partnerorganisationen und der regionalen Wirtschaft.

Austausch: Von der IHK nahmen Frank Hesse (l.) und Katja Och (2. v. r.) am Gespräch mit Nicolas Mülbrecht Breer MdL (4. v. l.) teil.

Deutlich wurde: Das WSCW bietet Unternehmen kurze Wege, klare Ansprechpartner und ein kostenfreies Beratungsangebot. Hilfreich ist dies insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen ohne eigene Strukturen für Fachkräfteeinwanderung. Unsere IHK nannte ein Beispiel aus der Praxis: Ein Betrieb möchte eine Fachkraft aus dem Ausland einstellen – das WSCW unterstützt bei Fragen zur Anerkennung ausländischer Abschlüsse, zu notwendigen Dokumenten und zum passenden Visa-Verfahren. „Ohne ausländische Fachkräfte lässt sich der heutige wirtschaftliche Standard vieler Unternehmen kaum halten“, so Mülbrecht Breer. Gerade deshalb schaue man auf Landesebene gerne ins Emsland, wo nicht nur diskutiert, sondern konkret gehandelt werde. (oc)

Besuchen Sie unsere IHK-Regionalbüros

NORDHORN/LINGEN | Kennen Sie schon unser IHK-Regionalbüro Lingen auf dem Campus Areal? Wenn nicht: Sie sind herzlich eingeladen, uns dort zu besuchen. Immer mittwochs von 14 bis 17 Uhr ist ein IHK-Mitarbeiter vor Ort. Wöchentlich gibt es Themenschwerpunkt wie Nachhaltigkeit, Außenwirtschaft oder Ausbildung. Die IHK-Fachkollegen nehmen aber alle Anliegen auf und kümmern sich. Ziel ist, dass Sie sich durch unser IHK-Regionalbüro Anfahrtswege nach Osnabrück sparen und unkompliziert IHK-Wissen nutzen können. Das gleiche Angebot gibt es in Nordhorn im NINO-Hochbau (donnerstags, 14 bis 17 Uhr).

↗ Infos: www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 1062884 u. 1062886)

In der Kritik: Die Verpackungssteuer für „to go"-Getränke und Speisen. Unsere IHK spricht sich klar dagegen aus.

von Kristoph Leonhard, IHK

Wenn „to go" zum Standortnachteil wird

Im Doppelhaushalt hat der Rat der Stadt Osnabrück die Einführung einer Verpackungssteuer ab Januar 2027 beschlossen. Verpackungen von Speisen und Getränke „to-go" werden dann mit 20 bis 50 Cent besteuert. Die Stadt erwartet Einnahmen von 1 Mio. Euro im Jahr. Das Geld soll die Reinigung der City finanzieren.

OSNABRÜCK | Die Steuer trifft vor allem diejenigen, die ohnehin unter massivem Druck stehen: Cafés, Bäckereien, Imbisse, Systemgastronomie und zunehmend auch weitere Händler mit To-go-Angeboten. Genau dort, wo Innenstädte Frequenz, Spontankäufe und bezahlbare Alltagsangebote brauchen, würde ein zusätzliches Preisschild an vielen Mitnahmeprodukten hängen.

Unsere IHK macht die wirtschaftliche Sorge deutlich und urteilt, dass die Verpackungssteuer eine Belastung „zur Unzeit" mit Blick auf Preis- und Kostendruck in der Branche ist. Bei einem Runden Tisch mit Unternehmen, IHK und dem Bundesverband der Systemgastronomen e. V. warnten Gastronomen vor einem Wettbewerbsnachteil: Weil die Abgabe nur im Stadtgebiet gilt, könnten Kunden für den Kaffee oder Mittagssnack ins Umland ausweichen. Eine Beispielrechnung: Steigt der Preis vom „to go"-Kaffee von zwei Euro auf 2,59 Euro, ist das ein Kostensprung von fast 30 %. Ein typisches Mitnahmemenü (Burger, Pommes, Getränk) läge in der Kalkulation statt bei 8,99 Euro bei 11,01 Euro. Das sind Preisstufen, die Nachfrage und Kaufentscheidung spürbar verändern können.

Das eigentliche Problem liegt nicht nur im Betrag, sondern in der Umsetzung: Die Steuer ist nicht einfach ein Aufschlag „pro Becher", sondern bringt Erfassung, Abrechnung, Nachweispflichten und rechtliche Unsicherheiten mit sich – und damit jene Bürokratie, die die Politik ansonsten abbauen will. Für Filialisten und überregional tätige Unternehmen verschärft sich dies, wenn Städte unterschiedliche Regeln und Steuersätze wählen. Dann wird aus einem lokalen Instrument schnell ein kommunaler Flickenteppich.

Befürworter argumentieren, die Steuer solle Mehrweg attraktiver machen und Müll reduzieren. Die Praxis sieht anders aus: McDonald's Deutschland berichtet, dass sich die Nachfrage nach Mehrweg in Kommunen mit Verpackungssteuer (Tübingen, Konstanz, Freiburg) nicht erhöht habe. Auch das Müllargument greift nicht eindeutig. Für Tübingen etwa zeigt eine Studie, dass die Müllmenge in städtischen Abfalleimern nicht messbar reduziert wurde. Auch wird die Steuer gefordert, um die Allgemeinheit zu entlasten. – Doch die Lage ist komplexer, denn bereits heute organisieren und finanzieren duale Systeme und der Einwegkunststoff-Fond für Hersteller von Verpackungen die Sammlung, Sortierung und Verwertung der Abfälle. Die Verpackungssteuer belastet zusätzlich.

Die größte Verärgerung der Gastronomie und IHK entzündet sich aber am Argument, niemand zwinge Betriebe, die Steuer eins zu eins weiterzugeben. Im Umfeld steigender Energie- und Personalkosten sowie Konsumzurückhaltung können Betriebe solche Aufschläge betriebswirtschaftlich nicht schultern.

Neuero investiert Millionen am Standort Melle

MELLE | Das mittelständische Unternehmen Neuero Industrietechnik GmbH investiert weiter in seinen Standort in Melle. Direkt angrenzend an den Firmensitz entstehen auf einem 6000 qm großen Grundstück Büro-, Montage- und Lagerräume. Gefördert wird der rund 8 Mio. Euro teure Bau im Rahmen der GRW-Förderung. Initiiert wurde der Förderantrag durch den UnternehmensService der WIGOS Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises Osnabrück. Bei einem Termin informierten sich jetzt Landrätin Anna Kebschull und WIGOS-Geschäftsführer Peter Vahrenkamp sowie Melles Bürgermeisterin Jutta Dettmann über den Fortschritt des Projekts. Bei einem Rundgang durch den Betrieb gab es Einblicke in die Arbeitsweise und Entwicklung des Unternehmens, das seit mehr als 100 Jahren Förderanlagen für den Weltmarkt herstellt. Spezialisiert ist die Neuero auf mobile pneumatische Förderanlagen zur Schiffsbe- und -entladung. Die Fertigstellung ist für Mitte 2026 geplant. Durch neue Großaufträge sei eine Expansion des Unternehmens am Standort Melle erforderlich geworden, berichtete der geschäftsführende Gesellschafter Tomas Kisslinger. Anlagen von Neuero kommen in mehr als 140 Ländern zum Einsatz. (pr)

Ortstermin: Neuero-Geschäftsführer Tomas Kisslinger (r.) mit (v. l.) Peter Vahrenkamp (WIGOS), Helmut Stolle (Leitung Neubauprojekt), Bürgermeisterin Jutta Dettmann und Landrätin Anna Kebschull.

TOL-Tourismustag hob positive Entwicklung hervor

Unsere IHK war im Februar Gastgeber für den Tourismustag der Tourismusgesellschaft Osnabrücker Land mbH (TOL). TOL-Geschäftsführerin Petra Rosenbach konnte den rund 50 Gästen positive Zahlen nennen.

OSNABRÜCK | Mit knapp 30 Mio. Aufenthaltstagen und über 1 Mrd. Euro Bruttoumsatz pro Jahr, sagte Petra Rosenbach, sei der Tourismus in Stadt und Landkreis Osnabrück ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Hervorgehoben wurden die idealen Bedingungen, die die Region für Kurzreisen bietet: Radfahren und Wandern, Wohlbefinden in den vier Kurorten, Kultur, Geschichte oder Shopping in der Stadt. Allein 2024 verzeichnete die Stadt Osnabrück über 500000 Übernachtungen, der Landkreis 1,8 Mio.

TOL-Geschäftsführerin Petra Rosenbach betonte: „Die Entwicklung ist positiv. Gleichzeitig steigen die Ansprüche der Gäste. Sie vergleichen Regionen stärker. Deshalb müssen wir weiter in Infrastruktur investieren." Ein Beispiel ist die Radinfrastruktur: 6700 km Radwege verbinden Grafschaft Bentheim, Emsland und das Osnabrücker Land – Niedersachsens führende Radreiseregion. Radreisende und Urlaubsradler geben in Niedersachsen jährlich bis zu 3,1 Mrd. Euro aus. (sie)

„Ideale Bedingungen für Kurzreisen": Unser Foto zeigt Gastgeberin und TOL-Geschäftsführerin Petra Rosenbach (M.) mit Teilnehmern aus Politik und Verwaltung. Für die IHK begrüßte Katja Sierp (r.), IHK-Projektleiterin Tourismus, die Gäste.

↗ Mehr Infos:
www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 1066674)

Besuchten jetzt die Zentralstelle: (v. l.) der Präsident der Landesaufnahmebehörde Klaus Dierker, Innenministerin Daniela Behrens mit Birgit Beylich und Roman Pletnev aus dem Leitungsteam.

von Katja Och, IHK

Gute Beratung ist entscheidend

Mit der Einführung des beschleunigten Fachkräfteverfahrens im März 2020 übernahmen die 52 kommunalen Ausländerbehörden in Niedersachsen die Zuständigkeit für dessen Durchführung. Unternehmen und Arbeitskräfte aus Drittstaaten sollten so schnell zusammenfinden. In der Praxis blieben die Prozesse zäh. Seit Anfang des Jahres werden alle Verfahren bei einer Zentralstelle in Osnabrück gebündelt.

OSNABRÜCK | Der Fachkräftemangel ist in vielen Branchen spürbar – und der demografische Wandel wird ihn weiter verschärfen. Immer mehr Unternehmen setzen daher auf die Rekrutierung internationaler Fachkräfte. Hier kommt das beschleunigte Fachkräfteverfahren nach § 81a AufenthG ins Spiel. Bislang waren die zugehörigen Abläufe durch mehrere beteiligte Stellen komplex und zeitaufwendig. In Niedersachsen sind die Verfahrensschritte nun vollständig bei der „Zentralstelle für das beschleunigte Fachkräfteverfahren der Landesaufnahmebehörde Niedersachsen in Osnabrück“ gebündelt. Dort arbeiten 23 Beschäftigte dafür, die Abläufe zu vereinfachen und deutlich zu verkürzen – und verbuchen erste Erfolge: Nach der Eröffnung am 1. Juli 2025 begann eine 6-monatige Testphase, in der 920 Anträge aus ganz Niedersachsen eingingen. In 424 abgeschlossenen Verfahren konnten 201 Vorabzustimmungen erteilt werden. Diese ermöglichen einen beschleunigten Visumstermin bei der deutschen Auslandsvertretung.

„Die Erfahrung zeigt, dass die neue Struktur ihren Nutzen entfaltet, wenn die Verfahren von den Unternehmen gut vorbereitet sind“, erläutert Pletnev, der die Zentralstelle in Osnabrück leitet. Leider aber seien viele Anträge unvollständig und man müsse Unterlagen nachfordern: „Das verzögert Prozesse.“ Ein Beispiel: „Kann ein Unternehmen uns nur den Reisepass einer potenziellen Fachkraft vorlegen und die Vollmacht, im Namen der Fachkraft tätig zu werden, so können wir keine realistische Einschätzung zu den Erfolgsaussichten geben.“ Auch würden nicht alle Anfragen überhaupt unter das beschleunigte Fachkräfteverfahren fallen: Aufenthalte zum Studium, zur Arbeitsplatzsuche oder für selbstständige Tätigkeiten seien davon ausgeschlossen. „Liegt aber ein vollständiger und geeigneter Antrag vor, kann die Bearbeitung sofort beginnen“, so Pletnev. Das sei eine Win-win-Situation für Unternehmen und Zentralstelle. Sein Rat: „Wir können Unternehmen nur empfehlen, sich früh über das beschleunigte Fachkräfteverfahren zu informieren und die Anträge gut vorzubereiten.“

Hilfe für diese Vorbereitung bietet u. a. unsere IHK. „Wir beraten Unternehmen, die Unterstützung suchen, umfassend zu Fachkräfte-

Auf einen Blick

Das beschleunigte Fachkräfteverfahren ermöglicht dem Arbeitgeber, mit Vollmacht der Fachkraft das Verfahren bei der Zentralstelle einzuleiten. Diese beteiligt ggf. die Bundesagentur für Arbeit, prüft die Voraussetzungen und erteilt bei deren Vorliegen eine Vorabzustimmung für eine schnellere Visumsbeantragung. Die Verfahrensgebühr beträgt 411 Euro pro Fachkraft, die der Arbeitgeber trägt. Eine spätere Visumerteilung ist nicht garantiert.

einwanderung, Aufenthaltsrecht sowie Anerkennungsverfahren und prüfen die Vollständigkeit der Unterlagen. Gleichzeitig geben wir eine realistische Einschätzung der Erfolgsaussichten“, sagt IHK-Geschäftsbereichsleiterin Juliane Hünefeld-Linkermann. Einig ist sie sich mit Pletnev, dass die Integration internationaler Fachkräfte von Anfang an mitgedacht werden muss: „Das Onboarding ist entscheidend, um Fachkräfte langfristig zu binden. Das ist schließlich auch das Ziel des beschleunigten Fachkräfteverfahrens.“ Ergänzend könnten digitale Softwarelösungen, wie u. a. der Ankaadia GmbH aus Osnabrück, Abläufe unterstützen. Das Startup mit Verbindungen in den Osnabrücker Healthcare Accelerator (OHA) entwickelte eine Verwaltung von Kandidatenprofilen, Dokumenten und Prozessschritten und erleichtert die Abwicklung der Fachkräfteeinwanderung. – Sofern Ihr Unternehmen die Einstellung von Fachkräften aus dem Ausland geplant oder angestoßen hat, laden wir Sie ein, unsere kostenfreie IHK-Beratung zu nutzen. Vereinbaren Sie dazu gern einen Termin.

↗ Alle Infos: IHK, Katja Och, 0541 353-416, och@osnabrueck.ihk.de und www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 6633150)

Design-Awards für AP Design und Wiethe Content

MELLE/OSNABRÜCK | Für die German Design Awards wurden 2026 mehr als 3 900 Einsendungen aus 57 Ländern geprüft. Ausgezeichnet wurde die Designagentur AP Design aus Melle, die mit dem Kundenprojekt KKVK – Katholischer Kirchengemeindeverband Kindertagesstätten Melle in der Kategorie „Excellent Communications Design – Corporate Identity“ überzeugte. Hierfür entwarf man ein ganzheitliches, modulares Corporate-Design-System für den KKVK. „Diese Auszeichnung bestätigt unseren Anspruch, Gestaltung nicht nur ästhetisch, sondern strategisch und gesellschaftlich wirksam zu denken“, sagt Astrid Fiebich, Geschäftsführerin und Kreativdirektorin von AP Design. Auch die Wiethe Content GmbH mit Headquarter in Georgsmarienhütte überzeugte mit dem „WIE AI-Workflow“: „Anstatt für jede Kampagne oder jeden Markt neue Shootings zu planen, werden kontextbezogene Bilder, Kampagnenmaterialien und Social-Media-Inhalte aus der ursprünglichen Quelle generiert. Das Produkt bleibt konsistent“, heißt es.

Überzeugendes Design: Unser Foto zeigt u. a. Astrid Fiebich und KKVK-Geschäftsführer Carsten Vossel (2. v. r.).

↗ Alle Infos: www.german-design-award.com

„Modellquartier ist innovativ und beispielgebend“

OSNABRÜCK | Beim Besuch im Coppenrath Innovation Centre (CIC) in Osnabrück ließ sich jetzt der Staatssekretär des Nds. Wirtschaftsministeriums, Matthias Wunderling-Weilbier (SPD), die Innovationskraft des urbanen Modellquartiers Lok-Viertel erläutern. In den kommenden acht bis zehn Jahren sollen auf dem Areal Wohnungen für 3 500 Menschen, Arbeitsplätze, eine Grundschule und zwei Kitas entstehen. CIC-Geschäftsführerin Sarah Wöstmann beschrieb den Entwicklungsstand des 30 Fußballfelder großen, ehemaligen Güterbahnhofgeländes. Dort werden Innovationen vorgedacht und mit Partnern sukzessive realisiert – etwa ein Wärmenetz für die bis zu 1 900 Wohnungen, das sich zu Teilen aus der Abwärme eines Rechenzentrums speist. Zum Mobilitätskonzept gehört der weitgehende Verzicht auf motorisierten Individualverkehr, aber eine Bus-Anbindung, bei der keine Haustür weiter als 200 Meter von einer Haltestelle entfernt liegt. Projektbeauftragter Bernhard Buderath betonte beim Besuch die „exzellente Zusammenarbeit“ mit der NBank und der WohnRaum Niedersachsen. Sie würden helfen, mit kreativen Lösungen bei limitierten Mitteln Wohnraum zu schaffen.

Vor-Ort-Termin: (v. l.) Staatssekretär Matthias Wunderling-Weilbier, Claudia Simon (Nds. Wirtschaftsministerium) sowie Sarah Wöstmann und Bernhard Buderath vom CIC/Lok-Viertel.

Staatssekretär Wunderling-Weilbier beeindruckte die Willenskraft, Professionalität und das Tempo des privaten Vorhabenträgers Lok-Viertel Osnabrück: „Der Begriff des Modellquartiers greift hier tatsächlich von Anfang an, weil das Zusammenwirken einer Stiftungsinitiative mit der Stadt und dem Land zwar ungewöhnlich aber innovativ und beispielgebend ist.“ (pr)

„Klare Kategorien, prägnante Produktnamen“: Wir sprachen mit Lasse Naber (kl. Foto) über die Integration der Marke WESCO® in die Naber GmbH. Das Foto oben zeigt den Messestand auf der „Ambiente 2026“.

von Dr. Beate Bößl, IHK

„Wir haben nicht bewahrt, sondern weiterentwickelt“

In diesem ihk-magazin geht es um „Lichtblicke“. Über solche weiß auch die Naber GmbH aus Nordhorn zu berichten. Der Küchenzubehörspezialist befasst sich professionell unter anderem mit Beleuchtungskonzepten. Und hat zudem für das Überleben der Marke WESCO® gesorgt. Zur Freude vieler Designfans.

NORDHORN | Im Jahr 2024 hat die Naber GmbH die WESCO®-Markenrechte aus der Insolvenzmasse der M. Westermann & Co. GmbH aus Arnsberg übernommen. Wir haben nachgefragt bei Lasse Naber, geschäftsführender Gesellschafter der Naber GmbH.

_Herr Naber, als Sie die Markenrechte übernahmen, stand im Pressetext: „Einerseits bedauern wir, einen langjährigen Geschäftspartner zu verlieren. Andererseits freuen wir uns, die Produkte in unser Sortiment integrieren zu können.“ Wie ging es damals weiter?

Die Übernahme der Markenrechte war für uns gleichermaßen Verantwortung und Chance. Verantwortung, weil es sich um eine Traditionsmarke mit hoher emotionaler Strahlkraft handelt. Chance, weil wir überzeugt sind, dass starke Marken mit klarer Design-DNA auch in bewegten Zeiten Bestand haben. Im ersten Schritt haben wir sehr strukturiert gearbeitet: Analyse des Portfolios, Bewertung der wirtschaftlichen Perspektiven und intensive Gespräche mit Handelspartnern. Uns war früh klar, dass die ikonischen Klassiker – vom Pushboy Mülleimer bis zu den Grandy Brotkästen – erhalten bleiben müssen. Sie sind das Herz der Marke. Gleichzeitig haben wir die Marke strategisch weitergedacht. In Nordhorn bündeln wir Produktmanagement, Marktentwicklung und Designsteuerung. Hier werden Sortimentsentscheidungen getroffen, Trends analysiert und neue Produktideen entwickelt. Unser Anspruch war und ist es, den unverwechselbaren Retro-Charakter von WESCO® zu bewahren und zugleich behutsam in die Gegenwart zu führen.

_Im Februar waren Sie mit einem Messestand auf der „Ambiente“ in Frankfurt a.M., stellten die Weiterentwicklung vor...

Die Ambiente ist für uns die internationale Bühne für Design und Markenprofil. 2026 haben wir sehr bewusst gezeigt, wie wir den Markenstil weiterentwickeln – evolutionär, nicht revolutionär. Unser Stand im Stil eines retro-futuristischen American Diners war bewusst als emotionale Markenwelt inszeniert. Klassiker und Neuheiten wurden gleichwertig präsentiert. Besondere Aufmerksamkeit erhielt u. a. das neue Sortiment für unterwegs: Mit den Bready Lunchboxen, dem Foody Food-Jar und der Swally-Trinkflasche übertragen wir die typische Designsprache in den mobilen Alltag. Klare Formen, hochwertige Materialien und langlebige Qualität treffen hier auf ein stark wachsendes Bedürfnis nach nachhaltigen, wiederverwendbaren Lösungen. Ein weiteres Highlight war der Einstieg in den Tierbedarf: Mit der “Buddy“-Serie sprechen wir gezielt designaffine Tierhalter an und erschließen zugleich ein attraktives, wachsendes Marktsegment.

_Wie war die Resonanz auf den Messeauftritt?
Durchweg positiv – von Fachhändlern, internationalen Partnern und Medienvertretern. Besonders gewürdigt wurde die neu strukturierte Sortimentslogik mit klaren Kategorien und prägnanten Produktnamen. Sie stärkt die Orientierung im Handel und schärft langfristig die Positionierung der Marke. Handelspartner haben uns bestätigt, dass die Verbindung aus Kontinuität und Innovation genau der richtige Weg ist.

_Würden Sie sagen, dass der Begriff „Lichtblicke“ rückblickend auch im WESCO®-Kontext passt?
Absolut. Die Sicherung der Marke war in mehrfacher Hinsicht ein Lichtblick – wirtschaftlich, emotional und strategisch. „Lichtblicke“ bedeutet für uns aber mehr als nur Rettung. Es geht um Orientierung und Zuversicht. Eine starke Marke weiterzuführen heißt, Verantwortung zu übernehmen – für Qualität, für Arbeitsplätze, für gewachsene Kundenbeziehungen. Als Familienunternehmen denken wir in Generationen, nicht in Quartalen. Gerade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten sind es solche Entscheidungen, die Vertrauen schaffen. Wir haben nicht nur bewahrt, sondern weiterentwickelt. Und genau darin liegt der eigentliche Lichtblick: Tradition wird nicht konserviert, sondern in eine neue Zeit geführt – mit klarem Gestaltungswillen und nachhaltiger Perspektive.

_Abseits davon ist Ihr Unternehmen in vielen Bereichen professionell mit Lichtblicken befasst. Etwa durch smarte Beleuchtungskonzepte bei der Küchenplanung. Was war denn Ihr persönliches Entwicklungs-Highlight der vergangenen Jahre?
Licht ist weit mehr als Funktion. Es beeinflusst Atmosphäre, Orientierung, Ergonomie und sogar Wohlbefinden. Gerade in der Küche, einem der zentralen Lebensräume, entscheidet gutes Licht über Qualität. Ein persönliches Highlight war für mich die konsequente Weiterentwicklung unserer LUMICA® LED-Systeme hin zu modularen, smart steuerbaren Lösungen. Variable Lichtfarben, dimmbare Szenarien und energieeffiziente Technologien ermöglichen heute eine Lichtplanung, die sich flexibel an Tageszeit und Nutzungssituation anpasst. Mich begeistert dabei besonders, wie stark Technologie und Design inzwischen zusammenspielen. Beleuchtung ist kein Add-on mehr, sie ist integraler Bestandteil ganzheitlicher Raumkonzepte.

_Am Standort Nordhorn sind über 240 Mitarbeitende beschäftigt, elf davon Auszubildende. Zudem sind Lohnbetriebsgruppen der Lebenshilfe für die Grafschaft gGmbH mit rund 150 Mitarbeitenden auf dem Firmengelände tätig und in die Betriebsabläufe integriert. Was braucht es aktuell besonders, um als Arbeitgeber Leuchtkraft zu entfalten?
Leuchtkraft entsteht durch Haltung. Als einer der wichtigen Arbeitgeber in der Region übernehmen wir Verantwortung – wirtschaftlich wie gesellschaftlich. Bildung, Weiterbildung und Ausbildung liegen uns besonders am Herzen. Unsere Auszubildenden sind keine „Fachkräfte von morgen“, sondern Teil unseres Unternehmens von heute. Gleichzeitig investieren wir kontinuierlich in Qualifizierung und persönliche Entwicklung. Die enge Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe seit vielen Jahrzehnten ist für uns gelebte Inklusion. Wertschöpfung und soziale Verantwortung gehören zusammen. Im Jahr 2026 braucht es Transparenz, Verlässlichkeit und Entwicklungsperspektiven. Mitarbeitende erwarten Sinn, Sicherheit und Gestaltungsspielraum – und genau das wollen wir bieten.

„Evolutionär, nicht revolutionär“: Darauf wurde bei der Weiterentwicklung der bestehenden Designsprache geachtet.

_Auf welchen Lichtblick hoffen Sie besonders für das noch recht neue Jahr 2026?
Ich wünsche mir wirtschaftliche Stabilität und Planbarkeit – für unsere Branche, für den Mittelstand insgesamt. Und ich hoffe, dass wir als Unternehmen weiterhin mutig investieren können: in Innovation, in Marken, in Menschen. Wenn es uns gelingt, Tradition und Zukunft so zu verbinden, wie wir es aktuell tun, dann entstehen echte Lichtblicke – für unser Unternehmen, unsere Region und unsere Partner weltweit.

Anzeige

Nachfolgen – eine zentrale Zukunftsaufgabe

Die Unternehmensnachfolge wird für viele Betriebe in der Grafschaft Bentheim zum drängenden Zukunftsthema. Wie hier Lichtblicke gelingen können – und warum sie dringend notwendig sind – zeigte die jüngste Sitzung des IHK-Regionalausschusses Grafschaft Bentheim im NINO-Hochbau in Nordhorn.

Etwa 2 500 Unternehmen in der Wirtschaftsregion Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim werden bis 2036 eine Nachfolge benötigen. „Nachfolgelösungen werden damit zur zentralen Zukunftsfrage für unseren Standort“, betonte Ausschussvorsitzender Thomas Kolde. Sie zu finden, sei eine Schlüsselaufgabe, um Lebenswerke, Arbeitsplätze und die regionale Wertschöpfung zu sichern.

Vorgestellt wurden im Gremium die vielfältigen Gründe für Übergaben – etwa die altersbedingte Nachfolgesuche, der Fachkräftemangel, neue Anforderungen an Geschäftsmodelle und unvorhergesehene Krisensituationen. Vertreter der Grafschafter Volksbank und des Grafschafter Wertekontors erläuterten, warum erfolgreiche Übergaben neben Zeit auch strukturierte Planung und verlässliche Partner benötigen.

Ein Praxisbericht aus der Grafschafter Autozentrale zeigte zudem, wie anspruchsvoll die Suche nach geeigneten Nachfolgelösungen in der betrieblichen Realität geworden ist. Aus der Praxis berichtete Kristin Krüp, Geschäftsführerin der Grafschafter Autozentrale und Nachfolgerin in vierter Generation. Sie verdeutlichte, was in allen Beiträgen zur Sprache kam: Dass eine frühzeitige und strukturierte Vorbereitung entscheidend für eine erfolgreiche Unternehmensübergabe ist. Für sie selbst sei früh klar gewesen, Verantwortung im Familienbetrieb zu übernehmen. Gleichzeitig habe sie aber die Freiheit gehabt, die Nachfolge abzulehnen. Aus ihrer Sicht spielen neben wirtschaftlichen und organisatorischen Fragen auch persönliche Faktoren sowie eine offene Kommunikation innerhalb der Familie eine zentrale Rolle. Krüp unterstrich, dass ein gut vorbereiteter Notfallplan Unternehmen in kritischen Situationen handlungsfähig halte und Sicherheit biete. Ergänzend tauschten sich die Teilnehmer zu wirtschaftspolitischen Entwicklungen und Infrastrukturthemen im Landkreis aus. – Der IHK-Regionalausschuss tagt dreimal im Jahr. Unternehmerinnen und Unternehmer sind ehrenamtlich im Gremium tätig. (wes)

Tagte im Nino-Hochbau: Der IHK-Regionalausschuss Grafschaft Bentheim. Kristin Krüp (kl. Foto) berichtete aus der Praxis.

Unser Tipp:

Unsere IHK bietet Unterstützung in Nachfolgefragen an – von Erst- und Orientierungsberatungen bis hin zur strukturierten Übergabeplanung. Ein zentrales Instrument ist das IHK-Notfall-Handbuch, das Betriebe befähigt, unerwartete Ereignisse abzufedern und die Handlungsfähigkeit zu sichern.

↗ Mehr Infos zur Nachfolge:
www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 359)

GoVolta: Zugverbindung Berlin – Amsterdam

BAD BENTHEIM/OSNABRÜCK | Ab Mitte März 2026 will die niederländische Eisenbahngesellschaft GoVolta auf der Strecke Amsterdam – Berlin an drei Tagen pro Woche Züge u.a. via Bad Bentheim und Osnabrück anbieten. Neben dem bestehenden DB-Angebot der Deutschen Bahn kommt mit GoVolta ein weiteres Zugangebot auf der für unserer Region wichtigen West-Ost-Achse hinzu. GoVolta hat seinen Unternehmenssitz in Breda in der Provinz Noord-Brabant. Die Züge fahren jeweils dienstags, donnerstags und sonntags. Im Schnitt zahlen Reisende 30 Euro pro Strecke, teilt das Unternehmen mit. Gewählt werden kann zwischen unterschiedlichen Komfortklassen: Die Economy Class bietet Sitze in Großraumwagen, in der Comfort Class haben Fahrgäste mehr Platz. Reisenden wird ein Sitzplatz garantiert, zwei Handgepäckstücke sind inklusive. Zusatzgepäck kostet extra. (sco)

Anzeige

TORSYSTEME
ZAUNANLAGEN
Am Laxtener Esch 6
49811 Lingen - Ems
Tel.: 0591-97788880
info@bockmeyer-zaun.de
www.bockmeyer-zaun.de
BOCKMEYER
ZAUN & TOR SYSTEME GmbH & Co. KG

Politisches Schlaglicht: Handelsabkommen Indien

BRÜSSEL/OSNABRÜCK | In den vergangenen Jahren wurde die europäische Politik von vielen Unternehmen vor allem mit neuen Regulierungen in Verbindung gebracht. Dabei verfügt die EU über erhebliche wirtschaftspolitische Gestaltungsspielräume – insbesondere durch den Abschluss von Handelsabkommen, die den Marktzugang für europäische Unternehmen verbessern können. Dieser handelspolitische Gestaltungswille zeigt sich beim Abkommen mit Indien, das nach fast zwei Jahrzehnten Verhandlungen im Januar 2026 politisch vereinbart wurde.

Indien ist bereits heute die fünftgrößte Volkswirtschaft und ein zentraler Zukunftsmarkt für europäische Unternehmen. Ziel der Vereinbarung ist es, die EU-Exporte nach Indien bis zum Jahr 2032 zu verdoppeln. Ein entscheidender Hebel dafür ist die geplante Reduzierung von Zöllen auf über 96 % der gehandelten Waren. Aktuell sind rund 180 Unternehmen aus der Region auf dem indischen Markt aktiv. Die Bandbreite reicht von der Nahrungsmittelindustrie über den Maschinenbau bis hin zur Papierindustrie. 31 regionale Unternehmen haben eigene Standorte in Indien, während elf Firmen zumindest mit einer Niederlassung präsent sind. Seit 2018 als Gesellschafter eines Joint Ventures auch mit einer Produktion fest vor Ort verankert ist die Felix Schoeller Holding GmbH & Co. KG aus Osnabrück. Für den Papierhersteller

Indien bietet große Chancen: Unser Foto zeigt Matthias Breimhorst, CCO der Felix Schoeller Holding GmbH & Co. KG aus Osnabrück.

bietet Indien klare Wachstumsperspektiven. „Wenn Zölle abgebaut und Verfahren verlässlich vereinfacht werden, bedeutet das für uns bessere Marktchancen“, sagt Matthias Breimhorst, Chief Commercial Officer bei Schoeller. (et)

↗ Lesen Sie mehr dazu online!
www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 6980760)

Stichworte: Betriebsratsanhörung und Probezeit

Dass zu Beginn eines Arbeitsverhältnisses eine Probezeit von bis zu sechs Monaten vereinbart ist, ist eher die Regel als die Ausnahme. Möchte der Arbeitgeber in dieser Zeit das Arbeitsverhältnis beenden, ermöglicht die Kündigung in der Probezeit eine Trennung mit kürzerer Kündigungsfrist und ohne das Erfordernis eines Kündigungsgrunds, da die sogenannte Wartezeit des § 1 KSchG noch nicht erfüllt ist. Was einfacher erscheint, beschäftigt dennoch oft die Arbeitsgerichte, insbesondere wenn ein Betriebsrat nicht ordnungsgemäß angehört wurde. Welche Anforderungen hieran zu stellen sind, hat das LAG Mecklenburg-Vorpommern herausgearbeitet und den Grundsatz der subjektiven Determination betont. Im Fall von konkreten Tatsachen genügt die Anhörung den Anforderungen des § 102 BetrVG nur, wenn dem Betriebsrat die zu Grunde liegenden Tatsachen bzw. Ausgangsgrundlagen mitgeteilt werden. Im Fall von personenbezogenen Werturteilen reicht die Mitteilung allein des Werturteils für eine ordnungsgemäße Betriebsratsanhörung aus. Während der Wartezeit unterliege die Meinungsbildung des Arbeitgebers, abgesehen von Missbrauchsfällen, keiner Überprüfung nach objektiven Maßstäben. (LAG Mecklenburg-Vorpommern, Urt. v. 13.05.2025 – 2 SLa 22/25)

Die Urteile wurden ausgewählt von: INDUSTRIELLER ARBEITGEBERVERBAND

KURZURTEIL

Der besondere Kündigungsschutz bei Teilabschnitten einer von vornherein festgelegten Elternzeit gilt nicht nur vor Beginn des ersten Abschnitts der Elternzeit, sondern auch vor Beginn des oder der weiteren Zeitabschnitte.
(LAG Hamm, Urt. v. 05.11.2025 – 11 SLa 394/25)

KURZURTEIL

Der vorsätzliche Verstoß eines Arbeitnehmers gegen die Verpflichtung, die abgeleistete, vom Arbeitgeber nur schwer zu kontrollierende Arbeitszeit korrekt zu dokumentieren, ist an sich geeignet, eine verhaltensbedingte außerordentliche bzw. ordentliche Kündigung auszusprechen. Das gilt für den vorsätzlichen Missbrauch von Stempeluhren wie für das wissentliche, vorsätzlich falsche Ausfüllen von Formularen. (LAG Mecklenburg-Vorpommern, Urt. v. 09.09.2025 – 5 SLa 9/25)

Mehr Rechts-Tipps
IHK Podcast Recht & Steuern
www.ihk.de/osnabrueck (4717800)

Detail-Infos

zu den IHK-Kursen finden Sie online, indem Sie die zugehörige Nr. in das Suchfeld unter www.ihk.de/osnabrueck eingeben.

Mit uns werden Sie „Technische(r) Betriebswirt(in)“

Klare Karrierechancen für Meister, Techniker und Ingenieure bietet die Weiterbildung zum/zur Geprüften Technischen Betriebswirt(in). Fachkräfte mit einem technischen Background erlangen Wissen, das für Management und Führungsaufgaben benötigt wird: Von Rechnungswesen über Finanzierung und Marketing bis zu Produktion, Logistik, Recht und Digitalisierung.

↗ www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 16213165 / 161250707)

Azubi Campus

Azubi Campus		
Prüfungsvorbereitungskurs AP2: Kaufleute für Groß- und Außenhandelsmanagement	23.03. – 27.03.2026 08:00 – 14:45 Uhr	Nr. 162166580
Prüfungsvorbereitungskurs AP: Industriekaufleute	23.03. – 27.03.2026 08:00 – 17:30 Uhr	Nr. 162155873
Prüfungsvorbereitungskurs AP1: Kaufleute im Einzelhandel	09.04. – 12.04.2026 unterschiedlich	Nr. 161101123
Prüfungsvorbereitungskurs AP: Verkäufer	09.04. – 12.04.2026 unterschiedlich	Nr. 161101123
Prüfungsvorbereitungskurs: Technische Produktdesigner	11.04. – 25.04.2026 08:00 – 13:00 Uhr	Nr. 162161127
Energie-Scout	14.04. – 02.06.2026	Nr. 162137204
Prüfungsvorbereitungskurs AP2: Kaufleute im Einzelhandel	16.04. – 19.04.2026 unterschiedlich	Nr. 161101120
Online-Prüfungsvorbereitung (verschiedene Berufe)	3-monatiger Zugang	Nr. 162133349

Lehrgänge mit IHK-Prüfung

Geprüfte(r) Wirtschaftsfachwirt(in) – Webinar	08.04.2026 – 28.10.2027	Nr. 16277384
Bildungswoche Ausbildung der Ausbilder	13.04. – 25.04.2026	Nr. 162166545
Ausbildung der Ausbilder Webinar – Vollzeitkurs	20.04. – 30.04.2026	Nr. 161250623
Ausbildung der Ausbilder – Blended Learning	24.04. – 09.05.2026	Nr. 162166892
Geprüfte(r) Industriemeister(in) Elektrotechnik	13.08.2026 – 31.05.2029	Nr. 16213159

Seminare

Seminare		
Social Media Basics	18.03.2026 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 161030424
BWA und Bilanzen lesen	09.04.2026 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162109426
Professionelles Beschwerdemanagement	14.04.2026 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 161220224
KI-kreativer Crashkurs: Bild-, audio- und videogenerative KI – Webinar	16.04.2026 13:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162160426
Excel-Daten mit Pivot-Tabellen und Pivot-Charts übersichtlich auswerten – Webinar	16.04.2026 09:00 – 16:00 Uhr	Nr. 162116426
Brandschutzhelfer/in	20.04.2026 09:00 – 12:30 Uhr	Nr. 161503025
Auszubildende führen, fordern und fördern – Webinar	20.04.-23.04.2026 09:00 – 13:00 Uhr	Nr. 162158228
Agiles Projektmanagement	21.04.2026 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 161040325

Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

IHK-Fachkraft für Finanzbuchhaltung	Beginn: 09.04.2026	Nr. 16213168
Betriebswirtschaftliche Grundlagen	Beginn: 13.04.2026	Nr. 16213314
Lernprozessbegleiter/in	Beginn: 18.05.2026	Nr. 162251120

TIPP: Unseren entsprechenden monatlichen Einzelnewsletter über die aktuellen Seminare und Lehrgänge abonnieren: ↗ **www.ihk.de/osnabrueck**

Standortportrait

Gemeinde Twist

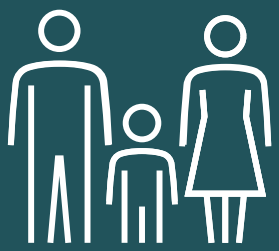
- Wunderbare Wanderwege
- Digitaler Dorfladen
- Grenzenlose Möglichkeiten

Foto: Gemeinde Twist

Foto: Gemeinde Twist

Foto: Gemeinde Twist

9.891
Einwohner



106 km²
Fläche

Ortschaften:
Adorf
Hebelermeer
Hesepertwist mit Siedlung
Neuringe
Rühlermoor/Rühlerfeld
Rühlertwist mit Bült
Schöninghsdorf

94 EW/km²
Befölkerungsdichte

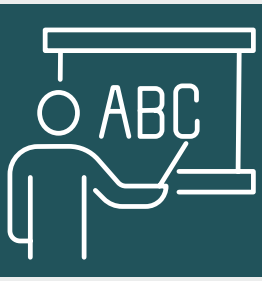
Weitere Zahlen, Daten, Fakten liefert der IHK-Wirtschaftsatlas

Regionale Daten zur Wirtschaft, immer aktuell, grafisch aufbereitet: Der IHK-Wirtschaftsatlas vermittelt einen detaillierten Überblick über die sozialen, wirtschaftlichen und geografischen Verhältnisse der Region.

Kita-Versorgung

5
Kindergärten mit 160 Krippenplätzen und 366 Plätzen für Kinder ab 3 Jahren

2
Großtagespflege-Einrichtungen für Kinder mit 16 Plätzen



5 Grundschulen mit insgesamt 450 Kindern
- Ansgarschule
- Marienschule
- Franziskusschule
- Christophorusschule
- Grundschule Adorf

1 Oberschule Twist mit insgesamt 326 Schülerinnen und Schüler

3.149
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2025)

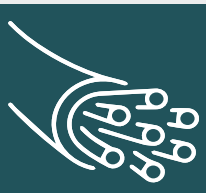
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei: 46
Produzierendes Gewerbe: 1.914
Handel, Verkehr und Gastgewerbe: 524
Sonstige Dienstleistungen: 665

51
Gewerbeanmeldungen
(Stand 2024)

Verkehrsanbindung:
Die Gemeinde Twist liegt im westlichen Teil des Landkreises direkt an der niederländischen Grenze an der Bundesautobahn 31 und der Bundesstraße 402/ Europastraße 233.

9,8
Mio. Euro
Gewerbesteuer in 2025 (mehr als in 2024)

Breitbandatlas
89,48 %
Prozent aller Haushalte haben einen Breitbandanschluss von bis zu 1.000 Mbit/s. Ziel für Ende 2027: 100 %



Aus dem Abfall in den Tank

Neufett Twist: CO2 Reduktion ist unser Antrieb

Aus den angelieferten Abfällen werden Rohstoffe für Biodiesel. *Fotos: Neufett GmbH*

In der Auswahl ihrer Zutaten sind sie nicht wählerisch. Fehlchargen aus der Margarinefabrik, Reste aus Ölmühlen, Abfälle aus der Lebensmittelindustrie lagern in unscheinbaren Silobehältern vor dem Betrieb von Neufett. Für die Tüftler vom Twist pures Gold. Denn mit einer Prise cleverer Chemie und einer guten Portion Unternehmergeist machen sie daraus wertvollen Rohstoff - für Biodiesel. „Wir führen damit rein pflanzliche Öle und Fette, die nicht mehr als Lebensmittel für den Menschen nutzbar sind, in den Energiekreislauf zurück", erklärt Geschäftsführer Milan Haevescher: „Schaut man sich die ganze Kette an, reduzieren wir den CO2-Ausstoß um 90 Prozent gegenüber fossilem Diesel."

Die Abfälle kommen aus ganz Europa und werden in dem emsländischen Betrieb gereinigt und aufbereitet und anschließend an Biodieselanlagen in ganz Deutschland geliefert. Neben dem klassischen Biodiesel der dem fossilen Diesel von der Mineralölindustrie gesetzlich verpflichtend beigemischt werden muss, kann aus den Rohstoffen der Neufett ebenfalls klimaneutraler Kraftstoff wie HVO100/XTL und/oder biogener Flugkraftstoff hergestellt werden. All die im emsländischen Twist produzierten Rohstoffe bestehen zu 100 Prozent aus rein pflanzlichen Rest- und Abfallstoffen, die nicht in Konkurrenz mit der Lebensmittelversorgung stehen. HVO100/XTL ist seit Mai 2024 in Deutschland als Kraftstoff zugelassen. „Sauberer kann man eigentlich nicht fahren", meint Haevescher im Hinblick auf die CO2-Bilanz, „die auch für die Klimastrategie eines Unternehmens interessant ist."

Damit der ökologische Fußabdruck möglichst sauber bleibt, optimieren die Neufett-Spezialisten derzeit ihre Produktionsanlagen. „Wir wollen mit noch weniger Energie und Chemie auskommen", erklärt Jan Hahnfeld, der als Maschinenbauspezialist das Unternehmen führt. 100.000 Tonnen sollen es künftig sein. Und aus dem Rest, der nicht zu Biodiesel wird, entsteht 100 Prozent pflanzlicher, organischer NPK-Dünger. „Der Kreislauf schließt sich komplett", sagt Haevescher: „Wir denken Nachhaltigkeit zu Ende." Wer mitmachen will, findet hier übrigens noch Ausbildungs- und Arbeitsplätze in Handel, Büromanagement, Spedition und Produktion.

Der Wasserlauf wird über ein Lückmann-Pumpen- und Rohrsystem überbrückt. *Foto: Holger Zander*

NEUFETT TWIST

Lückmann Pumpen-Center GmbH
Marie-Curie-Straße 3
49134 Wallenhorst
Tel.: 05407 / 87370
Bewerbung unter: 0171 / 3733474
info@lueckmann-anlagenbau.de
www. lueckmann-anlagenbau.de

Grenzenlose Möglichkeiten

Vom kargen Moor zum modernen Wirtschaftsstandort

Die Gemeinde Twist liegt direkt an der niederländischen Grenze und vereint eine bewegte Industriegeschichte mit einer weiten, idyllischen Naturlandschaft. Bekannt als das Herz der deutschen Erdölförderung hat sich der Ort in den letzten Jahrzehnten zu einem vielseitigen Wirtschafts- und Tourismusstandort entwickelt. Die Geschichte von Twist ist untrennbar mit der Erschließung des Bourtanger Moores verbunden. Die Besiedlung begann vergleichsweise spät im späten 18. Jahrhundert – unter extrem harten Bedingungen. Die ersten Moorkolonisten lebten vom Torfabbau und dem Anbau von Buchweizen. Der entscheidende Wendepunkt kam in den 1950er Jahren: Man entdeckte riesige Erdöl- und Erdgasvorkommen unter dem Moorboden. Twist wurde über Nacht zu einem der Zentren der deutschen Ölindustrie. Heutige Zeitzeugen sind die charakteristischen Pferdekopfpumpen, die rhythmisch das schwarze Gold fördern, denn sie prägen bis heute das Landschaftsbild.

Der Schulsee befindet sich inmitten der Gemeinde, direkt neben der örtlichen Schule. *Foto: Gemeinde Twist*

Die grüne Gemeinde

Trotz der industriellen Prägung ist Twist eine grüne Gemeinde. Sie liegt im Internationalen Naturpark Bourtanger Moor-Veenland. Zahlreiche Wander- und Radwege führen Besucherinnen und Besucher durch renaturierte Moorflächen, die heute seltenen Tier- und Pflanzenarten als Rückzugsort dienen. Seit 2023 ist das Emsland außerdem als Geopark Emsland zertifiziert. Im Mittelpunkt stehen die Moore als besondere Landschaftsform sowie die geologischen Prozesse, durch die Erdöl und Erdgas entstanden sind. Twist ist damit Teil einer Region, die geologisch einiges zu bieten hat. Ein echtes Highlight ist die Moorlandschaft rund um Twist. Besonders morgens, wenn noch Nebel über dem Boden liegt, oder abends, wenn die Sonne das Moor in warmes Licht taucht, entsteht eine fast magische Stimmung. Die Landschaft wirkt mal rau und ursprünglich, mal still und karg – und gerade das macht ihren besonderen Reiz aus. Überall laden Bänke und Rastplätze dazu ein, eine Pause einzulegen und einfach die Ruhe zu genießen. Mit etwas Glück lassen sich Vögel und andere Tiere beobachten. Wichtig ist dabei: immer auf den ausgewiesenen Wegen bleiben, um die empfindliche Natur zu schützen. Twist liegt mitten im Naturpark Moor-Veenland und es gibt nicht nur Rad- und Wandertouren, sondern auch spannende Erlebnis- und Infopfade. Ideal für kleine und große Entdecker.

Seit über 25 Jahren organisiert ein ehrenamtlich arbeitendes Team viele musikalische Veranstaltungen im Heimathaus Twist. *Foto: Gemeinde Twist*

Kulturelle Highlights

Kulturell hat Twist ein überraschendes Highlight zu bieten, zum Beispiel das Heimathaus Twist. Es ist weit über die Grenzen des Emslandes hinaus als Blues-Mekka im Moor bekannt. Internationale Größen der Blues- und Folk-Szene treten hier regelmäßig auf und verwandeln das beschauliche Dorf in ein kulturelles Zentrum. Für Technikinteressierte ist das Erdöl-Erdgas-Museum ein Muss. Es erklärt anschaulich die Entstehung, Suche und Förderung von Öl und Gas und zeigt im Außengelände historische Bohranlagen. Der Bibelgarten an der Nazarethkirche, gestaltet nach dem Vorbild von Klostergärten,

lädt dazu ein, mehr über Pflanzen und Kräuter zu erfahren. Ein schöner Ausflug führt in die benachbarte Niederlande zur Schaapskooi Weiteveen. Dort lebt eine große Schafherde mit rund 1 000 Tieren und Hunderten Lämmern, noch bis in den Mai hinein ist hier nämlich eine große Kinderstube. Ein Café, Rastplätze und Wanderwege machen den Besuch besonders gemütlich. Für Familien gibt es ebenfalls viel zu entdecken. In der Zappelarena im Ortsteil Neuringe können Kinder wetterunabhängig spielen, toben, klettern und tanzen. Sportlich Aktive finden im Sportzentrum Twist ein Hallenbad mit Liegewiese, Spielplatz und Beach-Volleyballfeld. Direkt daneben sorgt der Dirtpark für Action bei kleinen und großen Bikern. Die Gemeinde Twist ist weit mehr als eine Durchgangsstation an der Grenze. Sie ist ein Ort, der Tradition und Fortschritt verbindet. Ob als Wirtschaftsstandort mit kurzen Wegen in die Niederlande oder als naturnaher Wohnort mit hoher Lebensqualität. Die Herausforderungen der Zukunft – Demografie, Digitalisierung und Klimawandel – geht man in Twist mit der typischen Ärmel-hoch-Mentalität an. Ob Breitbandausbau in jedem Winkel oder die Modernisierung der Straßen: Die Gemeinde investiert in ihre Infrastruktur.

Im Museum sowie auf dem angrenzenden Freigelände werden zahlreiche Exponate von der Exploration bis zur Förderung und Veredelung des flüssigen Goldes gezeigt. *Foto: Gemeinde Twist*

Anzeige

Wunderbare Wanderwege

Twist liegt mitten im Naturpark Moor-Veenland, der sich über Teile des Emslandes, der Grafschaft Bentheim und bis in die niederländische Provinz Drenthe erstreckt. Hier gibt es nicht nur tolle Rad- und Wandertouren, sondern auch spannende Erlebnis-, Aktiv- und Info-Pfade, auf denen sich spielerisch die Natur entdecken lässt. Ob auf dem Fahrrad oder zu Fuß – die flache, weitläufige Landschaft des Internationalen Naturparks Moor-Veenland bietet ideale Voraussetzungen für Entdecker, die Ruhe suchen oder sich für Geschichte interessieren. Dank eines engmaschigen Knotenpunkt-Systems kann jeder seine Touren individuell planen – oder einer der thematischen Routen folgen.

Die Zwergen-Route:
Ein Wanderweg wie in einem Märchenwald

Eine Route für kleine und große Entdecker, die innerhalb von einer Stunde den Alltag komplett vergessen lässt. Auf gerade einmal 2,5 Kilometern punktet die Zwergen-Route Wanderweg mit grandiosen Ausblicken, Stille, die wunderbar zu ertragen ist und Wegen, die so schmal und leichtfüßig sind, dass sich die Strecke wie von allein läuft. Dabei führen schmale Pfade durch die geheimnisvolle Birkenheide des zauberhaften Moorlands und an einigen Stellen gibt es wunderbare Weitblicke, die automatisch ganz tief einatmen lassen. Die Zwergen-Route beginnt direkt in Rühlerfeld. Sofort merkt man, dass auf diesem Stückchen Erde die Natur sich alles zurückerobert und bei dem weichen Boden scheinen die Gelenke sagen zu wollen: Danke, für diesen weichen und doch unbeugsamen Weg. Jeder Schritt fühlt sich wie eine Erholung für den Körper an und der tiefschwarze Moorboden wird mit jedem Meter weiter nach rechts etwas heller und man fühlt sich wieder wie in der Mitte des 20. Jahrhunderts zurückversetzt, als das Moor noch die Oberhand hatte. Hinweistafeln erzählen hier den Werdegang der Sukzession. Unter Sukzession versteht man die natürliche Rückkehr der für einen Standort typische Tier-, Pflanzen und Pilzgesellschaften. Das dient der Renaturierung und ermöglicht somit Tieren und Pflanzen einen Rückzugsraum, in dem sie sich ausleben können. 2005 siedelten sich auf dem abgetorften kahlen Moorboden die ersten Pionierpflanzen wie Gräser an. In millionenfacher Zahl verbreiten sich die Samen auf der freien Fläche und erste Pflanzen bildeten sich. Einige Jahre später sieht es schon anders aus. Während Pfeifengras und Besenheide mit dem wechselfeuchten und teilweise trockenen Standort auf den entwässerten Hochmoor-Resten zurechtkommen und sich ausbreiten, werden die licht bedürftigen Wollgras-Arten verdrängt. Die Pflanzendecke schließt sich und der Moorboden ist vollkommen bedeckt.

Das Moor ist ein besonders eigenwilliger Lebensraum – genau wie seine Bewohner, die sich auf den nassen, sauren und nährstoffarmen Boden exzellent eingestellt haben. Wer Glück hat, kann vielleicht sogar eine Kreuzotter beobachten. Hinweisschilder zeigen uns den Weg, aber der ist auch nicht schwer zu erkennen. Das Knotenpunktsystem führt Spaziergänger und Wanderer nun in den Wald hinein. Es sieht aus wie in einem Märchenwald – man ist in der Birkenheide angekommen. So etwas haben wir vorher im Emsland noch nie gesehen. Der Pfad ist schmal, aber genau richtig, um einen Fuß vor den anderen zu setzen. Die Birken stehen überall, soweit das Auge reicht. Auf dem Boden sind viele kleine Eingänge zu Bauten zu erkennen, wer hier wohl alles Schutz im Schatten der Birkenwurzeln sucht? Manchmal scheinen die Birken zusätzlich ein weißes Kleid zu tragen, so natürlich stehen sie hier im Wald. Und obwohl

Die verschiedenen Wollgras-Arten blühen bis in den Mai hinein. *Foto: Internationaler Naturpark Moor-Veenland*

es nur wenige Hundert Meter zur Autobahn 31 sind, nimmt man kaum Fahrgeräusche wahr. Ein kleines Bächlein rauscht und auf der anderen Seite steht die wild blühende Heide. Birkenheide, Heide, Moor – die Zwergen-Route hat es in sich.

Highlights für Radfahrer

Die gut ausgebauten Wege führen oft direkt an Kanälen entlang oder durch renaturierte Moorflächen.

- Moor-Energie-Erlebnis-Route: Diese ca. 43 km lange Rundtour verbindet das Erdöl-Erdgas-Museum in Twist mit dem Emsland Moormuseum in Geeste. Unterwegs passiert man aktive Erdölfelder mit den berühmten Pferdekopfpumpen und erfährt an Infostationen alles über die Energiegewinnung gestern und heute.
- United Countries Tour (Pionierroute): Diese grenzüberschreitende Route führt die Radfahrer und Radfahrerinnen tief in die Geschichte der Moorkultivierung ein. Ein Highlight ist der Wechsel zwischen der deutschen Seite und dem niederländischen Bargerveen – diese Tour dauert mehrere Tage.
- Erdöl-Tour: Auf rund 60 km erkundet man das größte Ölfördergebiet Deutschlands auf dem Festland. Die Tour ist flach und führt vorbei an technischen Denkmälern und idyllischen Wasserläufen.

Mit einer Höhe von anderthalb Metern und einer Breite von fünf Metern ist diese XXL Bank schon ein echter Hingucker.
Foto: Internationaler Naturpark Moor-Veenland

Anzeige

Wo moderne Technik auf Teamgeist trifft
Seit über 20 Jahren verbinden wir bei der PETERS Unternehmensgruppe handwerkliches Können mit moderner Technik. In Twist fertigen wir mit Leidenschaft und Präzision Laser-, Kant- und Schweißteile aus Stahl, Edelstahl und Aluminium – zuverlässig, flexibel und immer im Team.

Jobvielfals bei PETERS
Wir suchen engagierte Mitarbeitende für unsere Produktion, Technik und Verwaltung – z. B. Schweißer, Maschinen- und Anlagenführer, Abkanter sowie Auszubildende in technischen und kaufmännischen Berufen.

SCAN ME

50.000 m² Betriebsgelände | 14.500 m² Hallenfläche | ca. 250 Mitarbeiter

Peters Maschinenbau GmbH & Co. KG
Max-Planck-Straße 13, 49767 Twist | info@maschinenbau-peters.de
www.maschinenbau-peters.de

Anzeige

EVENTGASTRONOMIE
REITERHOF
FERIENPARK

NIERS

HOCHZEITEN
GEBURTSTAGE
FIRMENFEIERN
BRUNCH
CATERING
TAGUNGEN

AKTIONSTAGE
REITUNTERRICHT

ALLE INFOS UNTER:
WWW.PONYHOF-NIERS.DE

NEURINGE 19. 49767 TWIST
05936-2239
INFO@PONYHOF-NIERS.DE

Vom Ehrenamt getragen, von Technik beflügelt

Hebelermeers neue Einkaufswelt

Wo die Grenzen zwischen Haren und Twist fließend ineinander übergehen, hat ein besonderes Projekt die Nahversorgung für die Zukunft gesichert: Der „Use Dörpladen" in Hebelermeer setzt neue Maßstäbe für das dörfliche Leben. Im Februar 2026 wurde das neue digitale Konzept des Dorfladens offiziell in Betrieb genommen. Den Dorfladen gibt es bereits seit 2017, doch er war sichtlich in die Jahre gekommen und die hohen Personalkosten gefährdeten den Fortbestand. Auf Initiative der kommunalen Wirtschaftsförderung und der finanziellen Unterstützung durch die Kommunen Haren (Ems) und Twist sowie den Landkreis Emsland konnte der Laden modernisiert werden. Mit viel Herzblut und Hunderten Stunden ehrenamtlichen Einsatz wurde das Geschäft renoviert, um die Nahversorgung vor Ort langfristig zu gewährleisten. Das neue Konzept setzt auf eine Symbiose aus persönlichem Kontakt und digitaler Flexibilität. Während montags bis freitags von 6.15 bis 11 Uhr und samstags von 6.30 bis 12 Uhr weiterhin Verkaufspersonal vor Ort ist, verwandelt sich das Geschäft zu den restlichen Zeiten in einen voll digitalen Selbstbedienungsladen. Montags bis sonntags, immer von 6 bis 22 Uhr, können registrierte Kunden eigenständig einkaufen.

Das Team der Freiwilligen vor Ort brachte den Dorfladen in Eigenleistung wieder auf Vordermann und sicherte so den Fortbestand des wichtigen Treffpunkts: Norbert Rolfes, Sabine Wilken, Angelika Kuhl, Beate Keuter. Es fehlen Johann Stroot und Gerd Menke.

Foto: Stadt Haren (Ems).

Technik basiert auf dem so genannten „chayns-System"

Die Registrierung: Kunden benötigen die chayns-App sowie ein Benutzerkonto. Nach der Registrierung über ein spezielles Formular müssen einmalig der Ausweis hochgeladen und eine Zahlungsmethode hinterlegt werden. Die Freischaltung erfolgt anschließend innerhalb von maximal 48 Stunden.

Zutritt: Per Bluetooth und Scan eines QR-Codes öffnet sich das Türschloss des Ladens automatisch.

Einkauf: Die rund 600 Produkte – von frischen Brötchen und Wurst über Grundnahrungsmittel bis hin zu Kosmetik – sind mit QR-Codes versehen. Diese werden einfach mit dem Smartphone gescannt.

Bezahlung: Zum Abschluss des Einkaufs wird der Warenkorb einfach in der App bestätigt. Die Abrechnung erfolgt dann automatisch über die im System hinterlegte Zahlungsmethode.

Trotz der modernen Technik bleibt der Dorfladen das, was er immer war: ein sozialer Treffpunkt. Die Angst der Bürger vor einem Wegfall des Ladens war groß. Nun ist die Erleichterung spürbar. Die Motivation, lokal einzukaufen, ist hoch, zumal die Preise nicht teurer sind als bei einem Vollversorger. Obwohl am Anfang kurz gefremdelt wurde, wird das System hervorragend angenommen, mittlerweile haben sich über 100 Nutzer und Nutzerinnen registriert, darunter sowohl Technik-affine Jugendliche als auch treue Stammgäste. Und auch wenn der Verkauf digital abläuft, bleibt im Hintergrund viel zu tun: Produkte nachlegen, Regale auffüllen und Frischekontrollen gehören weiterhin zum Alltag, um die hohe Qualität des Sortiments sicherzustellen. Ein modernes Kamerasystem sorgt während der digitalen Öffnungszeiten für Sicherheit, und kostenfreies WLAN steht den Kunden im Laden ebenfalls zur Verfügung. Mit diesem Projekt zeigen Haren (Ems) und Twist, wie durch interkommunale Zusammenarbeit und den Mut zur Digitalisierung das dörfliche Leben gestärkt und die Infrastruktur im ländlichen Raum gesichert werden kann.

Anzeige

TÜV zertifiziert

Ausgezeichnet mit der Ehrenurkunde des Deutschen Handwerks für herausragende Ausbildungsleistungen sowie durch die HWK Niedersachsen/Bremen für besondere Leistungen im Handwerk.

KOHN seit 1977

Gebäudereinigung

Fachbetrieb zur Gefahrstoffsanierung gem. BGR 128

Björn Kohn

Gebäudereinigermeister und Freier Sachverständiger

Ludgeristraße 17 49767 Twist

Verwaltung und Lager

Dieselstraße 11 49767 Twist

05936/9046730

info@kohn-gmbh.eu

Sternsiebtechnik von Backers ist weltweit im Einsatz

Die „Qualität und Weiterentwicklung der Produkte haben bei uns höchste Priorität“

Das Familienunternehmen Backers aus Twist setzt auf Innovation und Qualität

Seit 1989 entwickelt und produziert die Backers Maschinenbau GmbH aus dem emsländischen Twist moderne Sternsiebtechnik. Aus dem technischen Pionier ist ein international führender Spezialist für leistungsstarke Sieblösungen geworden. Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Technologie ist fest in der Unternehmensphilosophie verankert – mit klarem Fokus auf Qualität und Innovation.

Ob mobil oder stationär: Backers bietet Lösungen mit dieselhydraulischem, elektrohydraulischem oder vollelektrischem Antrieb. Zahlreiche optionale Zusatzkomponenten ermöglichen eine projektspezifische Anpassung. Die Maschinen trennen organische und mineralische Materialien zuverlässig in zwei oder drei Fraktionen – auch bei bindigen oder schwer siebbaren Stoffen.

Leistungsstarke Sternsiebtechnik für höchste Ansprüche

Ein Highlight der Produktentwicklung ist der von Backers konzipierte Grizzlyscreen, der optional auf den Bunker montiert werden kann. Mit seinen rotierenden Walzen übernimmt er bereits eine erste Grobabsiebung, bei der große und schwere Bestandteile frühzeitig entfernt werden. Dadurch wird die nachgelagerte Verarbeitung spürbar entlastet.

Die raupenmobile Sternsiebmaschine 2-ta in Kombination mit dem Grizzlyscreen zählt zu den beliebtesten Lösungen im Backers-Portfolio. Sie ist ideal für bindige Materialien geeignet und überzeugt mit einer beeindruckenden Leistung für höchste Ansprüche. Ergänzt wird die Sternsiebmaschine durch eine integrierte Fernwartungsfunktion, die im Servicefall schnelle Unterstützung ermöglicht.

Die Sternsiebmaschine 2-ta mit Grizzlyscreen hier im Einsatz in Italien

Nachhaltige Bodenaufbereitung mit Sieb- und Mischtechnik

Seit 2005 ergänzt Backers sein Portfolio um Sieb- und Mischmaschinen zur Bodenstabilisierung und Flüssigbodenherstellung. Die Technologie erreicht Durchsatzleistungen von bis zu 250 Tonnen pro Stunde, ermöglicht hohe Wiederverwendungsquoten und reduziert den Bindemitteleinsatz deutlich.

„Unsere Sieb- und Mischmaschinen ermöglichen es, Aushubmaterial direkt vor Ort effizient aufzubereiten und erneut nutzbar zu machen“, erklärt Geschäftsführer Christian Backers. Das Material wird zunächst gesiebt, anschließend verwogen und in der Mischeinheit exakt mit Kalk oder Zement versetzt. Durch gesteuerte Wasserzugabe kann auch Flüssigboden hergestellt werden.

Ein Praxisbeispiel aus Dänemark zeigt das Potenzial: Seit 2024 nutzt das Bauunternehmen SR-Gruppen A/S die vollelektrische Variante der Maschine, um bis zu 80 Prozent des Aushubs emissionsfrei und wirtschaftlich direkt wiederzuverwenden.

Fazit: Jahrzehntelange Erfahrung trifft auf Innovation

Ob leistungsstarke Sternsiebtechnik oder nachhaltige Bodenaufbereitung mit Sieb- und Mischtechnik – Backers verbindet jahrzehntelange Erfahrung mit praxisnaher Innovation. Die Maschinen stehen für wirtschaftliche Effizienz, hohe Qualität und verantwortungsbewussten Ressourceneinsatz.

Die elektrische Sieb- und Mischmaschine hier im Einsatz in Dänemark

Backers Maschinenbau GmbH
Auf dem Bült 42
49767 Twist
info@backers.de
www.backers.de
+49 (0) 5936 9367-0

Anradeln in Twist

Der Frühling kommt, die Fahrradsaison beginnt

Erstmals findet das Anradeln im Emsland in diesem Jahr in Twist statt. Der Auftakt des Anradel-Wochenendes startet am Samstag, 25. April 2026, ab 19 Uhr mit der Big Band Headless aus Lathen im Innenhof der Heimathausanlage Twist. Das Musikprogramm umfasst Swing-, Rock- und Pop- und Big-Band-Hits aus den 80er und 90er Jahren bis hin zu den Songs der aktuellen Charts. Der Eintritt ist frei.

Am Sonntag, 26. April 2026, fahren Aktivfreunde im gemütlichen Tempo sternförmig Richtung Twist, wo rund um das Heimathaus das Anradel-Fest gefeiert wird. Hierzu bietet die Gemeinde Twist zwei geführte Radtouren an.

Tour 1: Gestartet wird um 9 Uhr bei der Sparkasse Twist, Flensbergstraße 5, Twist. Auf der ca. 50 km langen Tour geht es durch das Bargerveen in Richtung Schoonebeek und weiter nach Emlichheim. Von dort aus fahren alle zum Mittagsimbiss zum Ponyhof Niers in Neuringe. Weiter geht es nach der Pause in Richtung Adorf und zum Heimathaus Twist, wo die Radfahrerinnen und Radfahrer gegen 13.30 Uhr eintreffen.

Tour 2: Gestartet wird um 10 Uhr bei der Sparkasse Twist, Flensbergstraße 5, Twist. Auf der ca. 30 km langen Tour geht es durch die Bauernsiedlung weiter nach Adorf. Von dort aus führt die Strecke in Richtung Neuringe zum Mittagsimbiss beim Ponyhof Niers. Nach der Pause radeln die Teilnehmer und Teilnehmerinnen durch das Bargerveen zum Heimathaus, wo sie gegen 13.30 Uhr eintreffen. In der Teilnahmegebühr in Höhe von 19 Euro sind die Tourenbegleitung und der Mittagsimbiss, Kaffee und Kuchen, die Teilnahme an der Verlosung sowie Pannenservice und Erste Hilfe enthalten. Kinder bis 14 Jahre zahlen 7 Euro. In der Heimathausanlage wird die Fahrradsaison 2026 mit dem großen Anradelfest offiziell eröffnet. Danach stärken sich die Radfahrerinnen und Radfahrer mit Kaffee und Kuchen und genießen das Fest mit einem unterhaltsamen Bühnenprogramm, moderiert durch Christian Hüser. Rund um das Heimathaus präsentieren sich unterschiedliche Verkaufs- und Infostände. Alle Teilnehmer des Anradelns erhalten an diesem Tag freien Eintritt in das Erdöl-Erdgas-Museum. Auf der Bühne findet zum Abschluss die große Tombola mit der Verlosung attraktiver Hauptpreise statt.
Noch bis zum 23. April 2026 sind Anmeldungen für die Radtouren bei der Gemeinde Twist, Telefon 05936 – 9330-0 oder per E-Mail unter info@twist-emsland.de, möglich.

Anzeige/Unternehmensporträt

Wo Maßarbeit hilft, Leben zu retten

GSF baut seit 30 Jahren Sonderfahrzeuge

Wenn jeder Handgriff sitzen muss, ist die Technik der wichtigste Verbündete. Genau darum kümmert sich GSF Sonderfahrzeugbau. Bei GSF entstehen Unikate, die exakt auf die Bedürfnisse von Feuerwehren, Rettungsdiensten und Hilfsorganisationen zugeschnitten sind. Rund 170 Mitarbeiter sorgen dafür, dass aus Rettungswagen Raumwunder werden, Einsatzleitwagen als Kommunikationszentralen funktionieren und Gerätewagen robuste Begleiter in schweren Einsätzen sind. "Unsere Arbeit basiert auf der engen Symbiose mit den Kunden", berichtet Geschäftsführerin Elena Büter, "wir bauen seit drei Jahrzehnten Sonderlösungen, die nicht nur funktionieren, sondern den Arbeitsalltag der Einsatzkräfte spürbar erleichtern." In Zusammenarbeit mit spezialisierten Herstellern werden eigens entwickelte Kofferaufbauten integriert. Tischler sorgen für den maßgeschneiderten Innenausbau, Elektriker und Programmierer statten die Fahrzeuge mit intelligenten Steuerungssystemen aus.

Kommen in ganz Deutschland zum Einsatz: Rettungsfahrzeuge vom Twist.

Dass die 170 Mitarbeiter gute Arbeit leisten, sorgt auch dafür, dass die Auftragsbücher für die nächsten zwei Jahre voll sind. "Als Ausbildungsbetrieb investieren wir deshalb massiv in die Fachkräfte von morgen", erklärt Elena Büter, „und kümmern uns mit flexiblen Arbeitszeitmodellen darum, dass unser gesamtes Team effektiv und motiviert bleibt."

Im Einsatz muss jeder Handgriff sitzen. Die passende Technik liefert GSF.

GSF Sonderfahrzeugbau GmbH
Max-Planck-Straße 9
49767 Twist
Telefon: 05936 9322-0
E-Mail: info@gsf-twist.de

Mehr als nur Asphalt

Ein Meilenstein für Twist

Mit der offiziellen Eröffnung der Straße Hebelermeer ist ein bedeutendes Infrastrukturprojekt der Gemeinde Twist erfolgreich abgeschlossen worden. Nach einer mehrjährigen Planungs- und Bauphase wurde die 1,3 Kilometer lange Straßenausbaumaßnahme vollständig fertiggestellt. Neben dem grundhaften Ausbau der Fahrbahn wurden auch umfangreiche Baumpflanzungen an der Straße und im gesamten Gemeindegebiet als Ersatzmaßnahme für die gefällten Bäume vorgenommen. Im Rahmen von Eigentümer- und Anlieger-Versammlungen sowie einer Einwohnerbefragung konnten Bürgerinnen und Bürger ihre Wünsche zur Gestaltung und Auswahl der Alleebäume einbringen. Das Projekt ist damit auch Ausdruck gelebter Bürgerbeteiligung. Die Gesamtinvestition beläuft sich auf 3,8 Millionen Euro. Aus Mitteln des Niedersächsischen Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (NGVFG) förderte das Land Niedersachsen das Projekt mit 1,46 Millionen Euro. Die neue Fahrbahn verfügt über eine Breite von sechs Metern. Ergänzend wurde ein zweieinhalb Meter breiter kombinierter Fuß- und Radweg nach den geltenden Richtlinien für Radverkehrsanlagen hergestellt. Damit wird sowohl die Verkehrssicherheit als auch die Attraktivität für den Alltagsradverkehr deutlich verbessert.

Schon seit etwa einem Jahr sind die neue Fahrbahn und der Radweg in Hebelermeer für den Verkehr freigegeben. Foto: noz/Jana Schepers

Die Gemeine Twist betont: Ein besonderer Dank gilt den Anliegerinnen und Anliegern für ihre Geduld während der Bauzeit. Die Realisierung des Projekts erfolgte in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Land Niedersachsen, dem Landkreis Emsland, der Stadt Haren (Ems), der Landesnahverkehrsbehörde sowie der Emsländischen Eisenbahn. Seitens der Gemeinde heißt es: Mit der Fertigstellung der Straße Hebelermeer wird ein starkes Zeichen für moderne Infrastruktur, sichere Mobilität und eine erfolgreiche kommunale Zusammenarbeit gesetzt.

Anzeige/Unternehmensporträt

System Trailers Fahrzeugbau GmbH:

Maßgeschneiderte Fahrzeugbau-Lösungen aus Twist

In Zeiten wachsender Logistikanforderungen stehen Unternehmen vor der Herausforderung, flexible und effiziente Transportlösungen zu entwickeln. In Twist bietet die System Trailers Fahrzeugbau GmbH maßgeschneiderte Optionen, um genau diesen Bedarf zu decken. Bekannt für ihre Expertise und innovative Technologie, hält das Unternehmen mit dem sich rasant wandelnden Transportsektor Schritt.

Maßarbeit im Transportsektor

Die Stärke von System Trailers liegt in der kundenspezifischen Herstellung von Fahrzeugen. Auf einer Produktionsfläche von über 135.000 m² werden jährlich rund 3.000 bis 4.000 rollende Einheiten produziert, die höchste Qualität und Anpassungsfähigkeit vereinen. Das Unternehmen bietet zudem 80.000 m² Abstellfläche, die den Logistikbedarf seiner Kunden unterstützt. Neben standardisierten Wechselverkehrssystemen umfasst das Portfolio spezialisierte Lösungen für außergewöhnliche Transportaufgaben. Mit 40 verschiedenen Fahrzeugtypen deckt System

Trailers eine breite Palette an Bedürfnissen ab und sichert sich so einen Platz unter den zehn größten Fahrzeugherstellern Europas.

Innovationen und Trends

Mit einem Exportanteil von 75 % ist der Einfluss des Unternehmens weit über die Grenzen Deutschlands hinaus spürbar. Insgesamt beschäftigen sie über 300 Mitarbeiter, die kontinuierlich an neuen Konzepten arbeiten, um den wachsenden Anforderungen des Marktes gerecht zu werden.

Kontakt und Weiteres

Eine persönliche Beratung kann den entscheidenden Unterschied bei komplexen Transportlösungen ausmachen. Interessierte Unternehmen sind eingeladen, die System Trailers Fahrzeugbau GmbH in Twist zu kontaktieren.

Weitere Informationen sind über die Webseite verfügbar: www.system-trailers.de

System Trailers Fahrzeugbau GmbH
Otto-Hahn-Straße 1, 49767 Twist
Telefon +49 (0) 5936 - 9340-0

Kultur & Buchtipps

Über den Wandel auf dem Land

Ein Lesetipp: „Ein Hof und elf Geschwister – Der stille Abschied vom bäuerlichen Leben“. Autor Ewald Frie ist eines der elf Kinder vom einstigen Bauernhof in Nottuln in NRW und ist heute Historiker an der Uni Tübingen. Seine Familiengeschichte ist nicht nur deshalb so interessant, weil sein Beispiel aus der erweiterten Region stammt. Sondern auch deshalb, weil den allermeisten Lesern der Wandel der ländlichen Regionen bewusst ist und sie eigene Beispiele dafür kennen. Was Frie aber wirklich gut gelingt: Gründe und Strukturen für die Veränderungen zu benennen. Das wiederum rückt manche Veränderungen in ein neues Licht. (bö)

Ewald Frie: „Ein Hof und elf Geschwister“, dtv (TB 2024), 190 S., 13 Euro.

Wie man Diabetes vorbeugt

Vielleicht ist die Fastenzeit ideal, sich intensiver mit den Blutzuckerwerten zu befassen. Gern empfehlen wir ein Buch, dessen Autoren aus Osnabrück kommen: „Warnsignal hoher Blutzucker“ von Prof. Dr. med. Karsten Müssig und Andrea Stallmann und Marlen Harms raten vor allem zur Vorbeugung. Daher informieren sie ausführlich über den Stoffwechsel, nennen Diabetes-Warnzeichen und haben ein 4-Wochen-Programm entwickelt. Zu dem wiederum gehören 50 Kochrezepte, die den Einstieg in einen gesünderen Lebensstil fördern. (bö)

K. Müssig, M. Harms, A. Stallmann: „Warnsignal hoher Blutzucker“, Trias Verlag/Thieme (2025), 21.99 Euro

Ritter der Tafelrunde

Mythos, Macht und große Gefühle – das epische Musical „Artus – Excalibur“ von Frank Wildhorn kommt nach Osnabrück. Premiere ist am 7. März 2026 (19:30 Uhr) im Theater am Domhof. Versprochen wird ein Abend, „der den Traum von Ritterlichkeit und gerechter Ordnung bei mitreißender Musik weiter träumt.“

↗ Alle Infos:
www.theater-osnabrueck.de

Vorschau 04/2026

Weiterbildung und KI

Die Sicherung qualifizierter Fachkräfte rückt die berufliche Bildung in den Fokus. Wie sie gestärkt und modernisiert werden kann, zeigen wir im ihk magazin 4/2026. Insbesondere geht es darum, wie Künstliche Intelligenz Einzug in die Weiterbildungsangebote hält – als Thema von Kursen, aber auch als Tool, das Lernprozesse verändert.

Impressum

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer, Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim, Neuer Graben 38, 49074 Osnabrück, Telefon 0541 353-0, E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de, www.ihk.de/osnabrueck

Redaktion:
Frank Hesse (hs, verantwortlich), Dr. Beate Bößl (bö), Telefon: 0541 353-145 oder E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de
Weitere Mitarbeit: C. Weßling (wes), F. Ettrich (et), Enno Kähler (kae), K. Och (oc), K. Sierp (sie), S. Splittstößer(spl), Dr. M. Deuling (deu)

Verlag und Druck:
Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG, Weberstraße 7, 49191 Belm
E-Mail: info@me-verlag.de

Druckprodukt mit finanziellem Klimabeitrag
ClimatePartner.com/10886-2602-1016

Konzept und Gestaltung:
artventura.net

Anzeigen:
Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10–16, Große Straße 17–19, 49074 Osnabrück
Verantwortlich für Anzeigen-/Werbeverkauf: Sven Balzer, Telefon 0541 310-310, E-Mail: auftragsservice@noz.de
Verantwortlich für Themen-Extra (S. 39-49): Ann-Christin Blankmann

Bezug:
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.
IVW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Bilder: IHK/M. Münch: Cover, 14; Adobe Stock: 6, 7, 19, 22, 23, 30, 37, 38, 50; R. Baas: 8; IHK: 4, 5, 12, 13, 19, 20, 21, 22, 24, 26, 27, 29, 36; M. Loeskow-Bücker/MaßArbeit: 18; Landesaufnahmebehörde Nds.: 5, 32; pr/privat: 4, 5, 8, 13, 24, 25, 27, 28, 31, 33, 34, 35, 37, 50; RWE: 4, 10, 28; Theater Osnabrück/J. Jachens: 50.

Die IHK in Social Media:

Unser Pitch für Firmenkunden:

Wir sind nah dran – mit unserem Partner DZ BANK weltweit.

Alles für Ihre Firma
jetzt direkt vor Ort.

Volksbanken und Raiffeisenbanken
Weser-Ems

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, VR Smart Finanz, DZ HYP, MünchenerHyp, Reisebank.

XPENG G6

Gewerbeleasing ab 299 €[1]

Begrenzte Stückzahl sofort verfügbar

STARKE *Automobilgruppe*

XPENG G6 MY24 AWD Performance 350 kW (476 PS)
Stromverbrauch komb.: 17,9 kWh/100 km; CO_2-Emissionen komb.: 0 g/km; CO_2-Klasse: A; El. Reichweite: 550 km.

Sonderzahlung:	0 €
Laufzeit:	36 Monate
Laufleistung/Jahr:	10.000 km
36 mtl. Leasingraten á	**299 €[1]**

QR-Code scannen & Angebot entdecken.

www.starke-autos.de

XPENG

Unsere Verkaufsberater:

v.l.n.r:
Niclaas Heil | Georgsmarienhütte | 05401 4809-43
Carsten Drescher | Georgsmarienhütte | 05401 4809-228
Mehmet-Talha Tunc | Ibbenbüren | 05451 9494-135
Jan-Luka Grafe | Vechta | 04441 9403-112

Starke Georgsmarienhütte GmbH & Co. KG | Topsloh 2-6 | 49124 Georgsmarienhütte, Starke Ibbenbüren GmbH & Co. KG | Tecklenburger Damm 41-49 | 49477 Ibbenbüren, Starke Vechta GmbH & Co. KG | Stukenborg 128-130 | 49377 Vechta

[1] Ein unverbindliches Gewerbeleasingangebot der ALD Lease Finanz GmbH, Fuhlsbüttler Straße 437, 22309 Hamburg. Bonität vorausgesetzt. Alle Preisangaben exkl. der gesetzlichen MwSt. Die genannten Preise verstehen sich als monatliche Leasingrate. Die Überführungskosten werden gesondert berechnet. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen der ALD Lease Finanz GmbH. Das Angebot ist gültig, vorbehaltlich der Verfügbarkeit. Die abgebildeten Fahrzeuge zeigen Sonderausstattung. Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Stand 02/2026.